

Nummer 40 | November 2018

Ennetmooser FENSTER





Inhaltsverzeichnis



GEMEINDE

Aus dem Gemeinderat 4

Die neuen Gemeinderäte stellen sich vor 5

Wechsel im Redaktionsteam 6-7

Gesamtrevision Nutzungsplanung Ennetmoos 7

Projekt Freiwilligenarbeit in Ennetmoos –
«Ennetmoos hilft Ennetmoos – zämä drachästarch» 8-9

«Zukunft Ennetmoos» – Ergebnisse des Zukunftsdialogs 10-11

Häuser einst und heute – Ifängi 11

Die schwarze Spinne krabbelt in Ennetmoos 12

VEREINE

SPUNTAN – Hilfe in schwierigen Lebenssituationen 13

Verein «Ferien für Nidwaldner Frauen» –
Eine Auszeit für Frauen, die Wunder wirkt 13

SCHULE

Aus der Schulleitung 14-15

Interne Evaluation der Schule Ennetmoos Schuljahr 2017/2018 16

Vernetzt in die Zukunft mit dem Schulnetz21 17

Musikschulkonzert der Blockflöten- und Xylophonschüler/-innen
sowie des Schulchors 17

Sanierung Schulhaus Morgenstern – «Wir haben das mit Bravour geschafft!» 18

Reaktionen zum sanierten Schulhaus Morgenstern –
«Ich dachte zuerst, wir seien in einem Hotel» 19

30 Jahre in Bewegung 19

Zämä gids eppis Guets! 20

Sporttag einmal etwas anders – Brain Olympics 21

Mittelstufe 1 – Besuch im Museum für Urgeschichte 22

Gustavs Konzert im Kollegi 23

Römisch übernachten – 5./6.-Klässler werden Legionäre für 25 Dienstjahre 23

Bibliothek-Wettbewerb «Ein Buch geht auf Reisen» 24

Coole Schule – Französisch-Tour mit Laurence Castera 24

Unterwegs im Rumpelstilzchenwald 25

KIRCHE

Der Ennetmooser Gemeinschaftsgarten als Treffpunkt 26-27

Interview mit Anita Scheuber und Paul Gasser 28-29

Veranstaltungskalender der Pfarrei Ennetmoos 29

Zwei Generationen gemeinsam auf dem Bruder-Klausen-Weg 30

GEWERBE

Ast & Rein – Fräid am Houz 31

IMPRESSUM

Herausgeber
Gemeinde Ennetmoos

Titelbild
Andrée Getzmann

Konzept und Ausführung
Druckerei Odermatt AG, Dallenwil
Erscheint halbjährlich

Redaktionsteam

Leitung Katrin Gander, Andrée Getzmann, Martina Erni

Gemeinde Klaus Hess, Rosalie Barmettler

Schule Martina Ammann

Kirche Pia Imhof

Vereine Beat von Holzen

Wirtschaft Melk Gut

Lektorin Nicole Rohrer

Redaktionsschluss für Ausgabe Nr. 41

Montag, 4. März 2019
redaktion@ennetmoos.ch

Im Interesse der sprachlichen Verständlichkeit stehen alle Personenbezeichnungen für beide Geschlechter, auch wenn sie nur in einer Form schriftlich ausgedrückt werden.



Neuanfang

Liebe Ennetmooserinnen, liebe Ennetmooser

«Im Anfang war die Tat», meinte Goethe. Andere sprechen vom Wort, vom Licht, von der Kraft, vom Feuer... Neuanfänge brauchen alles, vor allem aber die Entscheidung für oder gegen etwas.

Für einen Neuanfang müssen wir brennen: Je mehr wir uns vom Neuen ziehen lassen, desto besser gelingt es uns, das Alte oder Anderes loszulassen.

Im Laufe des Lebens begegnen wir vielen Anfängen. Grossen und kleineren. Jeder Frühling singt ein Lied davon, jedes neue Jahr, jeder Geburtstag, jeder neue Monat und jeder neue Tag.

So brannte ich auf den 1. Juli 2018 und damit auf meine neue Herausforderung als

Gemeindepräsident. Neuanfänge bringen zwar naturgemäss auch stets Unruhe, Unsicherheiten und viele Fragen mit sich. Für den neu formierten Gemeinderat war das allerdings kein Problem. Die neuen wie auch alten, wiedergewählten Gemeinderäte freuten sich auf die bevorstehenden Aufgaben und Herausforderungen.

Mit dem Zukunftsdialog von Ende Juni sowie dem Bezug des renovierten Schulhauses Morgenstern auf das neue Schuljahr ging es bereits zu Beginn der neuen Legislatur Schlag auf Schlag voran – Neuanfang. Ein Neuanfang bietet auch immer Chancen, Dinge loszulassen, die nicht mehr glücklich machen – dem Leben und den Aufgaben eine neue Richtung zu geben und damit wieder offen zu sein für das Leben und die Herausforderungen.

Mit der Zuteilung der neuen Ressorts wurde den Wünschen, Stärken und Interessen der Gemeinderäte Rechnung getragen. Somit sind wir bereit, uns den Herausforderungen für die kommende Legislatur zu stellen und im Interesse der Ennetmooser Bevölkerung das Beste zu bewirken. Gemeinsam mit euch, liebe Ennetmooserinnen und Ennetmooser, werden wir es packen und das Richtige tun. Allen Recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann – und darum geben wir vom Gemeinderat stets das Beste und Möglichste.

In diesem Sinne freue ich mich auf eine gemeinsame, spannende, herausfordernde und interessante Zukunft.

Euer Gemeindepräsident
Stefan von Holzen



**Nur durch die Hoffnung bleibt alles bereit,
immer wieder neu zu beginnen.**

Charles Pierre Péguy, 1873-1914



Aus dem Gemeinderat

Die Gemeindeversammlung vom 25. Mai 2018 hat Roland Kaiser, Marcel Penn und Franz von Holzen neu in den Gemeinderat gewählt. Stefan von Holzen wurde zum Gemeindepräsidenten ernannt, Regina Durrer-Knobel zur Gemeindevizepräsidentin.

Die Kommissionszusammensetzung kann auf der Webseite www.ennetmoos.ch eingesehen werden.

Am 1. Juni 2018 hat der neugewählte Gemeinderat bereits die Ressorts sowie die Aufgaben verteilt. Der Gemeinderat beschliesst die nachfolgende Ressortverteilung:

Gemeindepräsident Stefan von Holzen

Strategische Führung inkl. Planungen, Personal, Allgemeine Verwaltung, Kommunikation, Gewerbe, Industrie und Handel, Abstimmungen und Wahlen

Gemeindevizepräsidentin Regina Durrer

Finanzen, Versicherungen, Steuern, Informatik

Gemeinderätin Rosalie Barmettler

Soziales, Jugendraum, Einbürgerungen, Friedhof und Bestattungen, Gesundheit, Teilungsamt, Kultur (Veranstaltungen, Vereine), Ennetmooser Fenster, Freizeit und Sport

Gemeinderat Werner Odermatt

Bildung, Pädagogik, Bibliothek, Musikschule, öffentliche Liegenschaften, Gebäude und Anlagen

Gemeinderat Roland Kaiser

Strassen, Plätze, Entwässerung, Gewässerschutz, Bachverbauungen, Wasserversorgung

Gemeinderat Marcel Penn

Bauplanung, Natur- und Landschaftsschutz, Park- und Freizeitanlagen, Tourismus, öffentlicher Verkehr

Gemeinderat Franz von Holzen

Energie und Umwelt, Beleuchtung, öffentliche Sicherheit (Feuerwehr, Zivilschutz), Land- und Forstwirtschaft



v. l. Franz von Holzen, Roland Kaiser, Werner Odermatt, Regina Durrer, Stefan von Holzen, Rosalie Barmettler, Klaus Hess und Marcel Penn

Die neuen Gemeinderäte stellen sich vor



Roland Kaiser

ROLAND KAISER

Ich bin stolzer Ennetmooser! Aufgewachsen bin ich im Gotthardli, später zog ich ins Tal und jetzt lebe ich mit meiner Familie in St. Jakob. Ich bin mit Judith verheiratet und wir haben drei schulpflichtige Kinder.

Viele Ennetmooser kennen mich vom Theater des Jungen Ennetmoos. Während 20 Jahren habe ich mich für herzhaftes Lachen eingesetzt – zuerst als Spieler und später als Regisseur. Neben einer kaufmännischen Ausbildung habe ich ein Wirtschaftsinformatik-Studium abgeschlossen. Zu dieser Zeit habe ich die ersten Webseiten vom Jungen Ennetmoos, der Blasmusik Ennetmoos und vom BSV Stans erstellt. Beruflich war ich Mitbegründer von Start-Ups, Geschäftsführer, Applikationsentwickler, Projekt-, Team- und Abteilungsleiter und jetzt Hausmann. Mir macht es Spass, auf Menschen zuzugehen und mit ihnen bodenständige und ehrliche Gespräche zu führen.

Als neu gewählter Gemeinderat und Tiefbauchef freue ich mich sehr auf die bevorstehenden Aufgaben rund um das magische Element Wasser. Die Klimaänderung wird nicht nur Ennetmoos, sondern die gesamte Schweiz vor neue Herausforderungen stellen. Massnahmen für die Sicherheit und den Schutz der Bevölkerung vor Hochwasser und Murgängen müssen daher angepackt werden. Auch das Vorwärtkommen bei der Revitalisierung der Bäche ist mir ein persönliches Anliegen. Gemeinsam mit dem Brunnenmeister-Team soll auch die Qualität der Wasserversorgung weiter verbessert werden. Neben dem Wasser werde ich mich auch für die Strassen,



Marcel Penn

MARCEL PENN

insbesondere die Verkehrssicherheit in Ennetmoos, stark machen. Ich möchte, dass auch meine Kinder in Zukunft stolz sein können auf unser Dorf. Dafür setze ich mich ein.

Liebe Leserinnen und Leser des Ennetmooser Fensters. Was gibt es schwierigeres, als die eigene Person in einem Gemeindemagazin auf eine interessante Weise vorzustellen? Meine Personalien haben Sie sicher schon aus den Wahlen entnommen. Deshalb möchte ich Ihnen einen anderen Einblick gewähren, nämlich in meine Zukunft, damit Sie mich besser kennenlernen können.

Als schon baldiger Höhepunkt in meiner Freizeit erwartet mich ein zweitägiger Zugsausflug. Mit Freunden fahre ich auf Umwegen nach St. Moritz. Dabei werde ich zum ersten Mal in meinem Leben mit dem Glacier-Express fahren. Ich freue mich schon sehr auf das wundervolle Alpenpanorama, die imposante Linienführung der Rhätischen Bahn und den Wettkampf mit meinen Freunden in meinem Lieblingsjass «Coiffeur».

Danach stehen meine letzten Prüfungen in meiner Weiterbildung an. Anfangs Oktober schliesse ich meine höhere Berufsprüfung ab und freue mich darauf, dieses Kapitel beenden zu dürfen. Noch mehr freue ich mich auf die nachfolgende Diplomfeier in Interlaken, die ich hoffentlich zusammen mit meinen Schulkollegen geniessen darf.

Im November findet ein weiterer Anlass statt, den ich mit meiner Frau schon tra-



Franz von Holzen

ditionell besuche: Seit einigen Jahren gehen wir auf das Weinschiff in Stansstad und degustieren uns durch Weinregionen und Weintrauben. Trotzdem haben wir das Gefühl, dass wir noch einige Zeit benötigen, bis wir uns als Weinkenner ausweisen können.

Der Dezember ist seit Jahren ein Familienmonat – an jedem Wochenende gibt es einen Anlass, uns zu treffen. Wir beginnen mit dem «Guetzlen», an dem meine beiden Schwestern beim Ausstechen tatkräftig mithelfen. Später wird der Weihnachtsbaum gemeinsam geschmückt und die Modelleisenbahn aufgestellt. An Heiligabend verwöhnen wir unsere Familie mit einem selbstgekokchten Festmahl und geniessen das Zusammensein.

Genau so bin ich motiviert, mich in die Themen der Gemeinde Ennetmoos einzulesen. Zuerst verschaffe ich mir einen Überblick. Danach wird die angestrebte Lösung vom Gemeinderat geprüft, bevor sie zum erfolgreichen Abschluss kommt.

FRANZ VON HOLZEN

Ich bin 43 Jahre alt, bin mit Anita von Holzen verheiratet und habe einen Sohn. Mit meiner Familie lebe ich auf dem Hof Windleten. Ich bin gelernter Landwirt und betreibe mit meiner Frau eine Pferdepension nach den Richtlinien Bio Suisse und STS Label (www.hofwindleten.ch). Nebenbei arbeite ich bei einem grossen Milchverarbeiter als Disponent. Als Gemeinderat möchte ich mich einsetzen für einen haushälterischen Umgang mit den Steuereinnahmen, eine produzierende, nachhaltige Landwirtschaft und für alles, was unser Leben lebenswerter macht.





Wechsel im Redaktionsteam

«Servus, goodbye und auf Wiedersehen»: Die Redaktionsleiterin Katrin Gander verabschiedet sich nach der Mitwirkung von 20 Ausgaben vom Redaktionsteam des Ennetmooser Fensters.

Das Gemeindeheft erscheint zweimal jährlich und berichtet über interessante Begebenheiten in und um Ennetmoos. 2009 nahm Katrin Gander Einsitz im Redaktionsteam und unterstützte anfangs als Stellvertreterin die Redaktionsleitung. Seit 2014 leitete sie mit viel Elan, Freude, grossem Pflichtbewusstsein und Fachwissen im Bereich der Polygrafie die Redaktion des Ennetmooser Fensters. Unter ihrer Leitung entwickelte sich das Gemeindeheft stetig weiter, zum Beispiel mit der Rubrik «Interview von Gemeindebürgern». Der Gemeinderat bedankt sich an dieser Stelle für den langjährigen Einsatz und ihr Engagement zugunsten der Gemeinde Ennetmoos. Wir wünschen Katrin Gander und ihrer Familie alles Gute für die Zukunft. Neu wird Andrée Getzmann, Betti 1, die Redaktionsleitung übernehmen. Wir wünschen ihr viel Befriedigung bei der neuen Aufgabe und freuen uns bereits heute auf weitere interessante und informative Ausgaben.

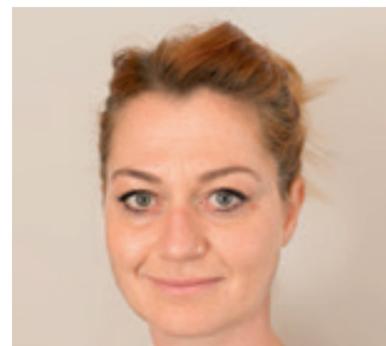
KATRIN GANDER

Geschätzte Ennetmooserinnen und Ennetmooser. Ich möchte mich auf diesem Weg von euch verabschieden. Während ungefähr zehn Jahren (Ausgabe Nummer 20 bis 40) war ich beim Ennetmooser Fenster in der Redaktionsleitung tätig. Diese vielseitige Arbeit hat mir sehr viel Freude bereitet. Bis zum druckfertigen Produkt steckte jeweils einige Vorarbeit dahinter: So durfte ich den Terminplan



Katrin Gander

erstellen (von Redaktionsschluss bis zum Druck), die Texte aus den verschiedenen Ressorts organisieren und diese an die Lektorin weiterleiten sowie anschliessend die korrigierten Themen chronologisch anordnen, damit alles am richtigen Ort zu stehen kam. Die Zusammenarbeit mit der Druckerei war sehr interessant, wobei der Umstand, dass ich als Polygrafin arbeite und mir daher alles sehr vertraut war, vieles einfacher machte. Schön war auch, dass man (fast) immer als Erste die neuesten Infos über die Gemeinde erfuhr. Dies stellte sich dann jeweils wieder als Nachteil heraus, wenn das gelbe, druckfertige Produkt im Briefkasten leuchtete, ich das Heft aber nicht mehr lesen mochte, weil ich ja bereits alle Texte kannte... Auf diesem Weg möchte ich mich bei meinen Redaktionsmitgliedern, der Lektorin Nicole Rohrer sowie der Druckerei Odermatt von ganzem Herzen für die angenehme Zusammenarbeit bedanken. Nun freue ich mich, dass ich mein «Amt» Andrée Getzmann übergeben kann und wünsche ihr auf diesem Weg ganz viel Freude und spannende Momente mit dem Ennetmooser Fenster.



Andrée Getzmann

ANDRÉE GETZMANN

Manche Dinge kommen unerwartet. So sass ich gerade mit meinem kleinen Sohn auf dem Spitalbett der Kinderklinik in Luzern (wegen einer Mandel-OP), als mich ein gewisser Klaus Hess von der Gemeindeverwaltung Ennetmoos anrief. «Was er wohl will?», dachte ich insgeheim. Nicht gerechnet hatte ich damit, dass mich der Gemeindeschreiber fragen würde, ob ich allenfalls interessiert wäre, die Redaktion des Ennetmooser Fensters zu übernehmen. Da ich in der Medienbranche arbeite und seit einigen Jahren als selbstständige (Hochzeits-) Fotografin tätig bin, fand ich den Gedanken durchaus reizvoll. Zudem witterte ich als Mutter von zwei kleinen Kindern eine tolle Chance, von zuhause aus arbeiten zu können. Jedenfalls sass Klaus Hess und ich kurz darauf im Gemeindehaus zusammen und, nachdem ich mich einmal mit Katrin Gander getroffen hatte, sagte ich zu. Katrin Gander und ich haben mittlerweile einige gemeinsame Sitzungen hinter uns, in denen sie mich in meine neue Aufgabe eingearbeitet hat. Nun freue ich mich auf viele spannende – auch unerwartete – Geschichten aus Ennetmoos.

Ebenfalls haben Nicole Rohrer (Lektorin) und Beat von Holzen (Vereine) demissioniert. Ihnen gebührt ein herzliches Dankeschön für die geleistete Arbeit im Redaktionsteam. Wir wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft.

NICOLE ROHRER

Liebe Leserinnen und Leser des Ennetmooser Fensters. Nach 142 vielseitigen, lehrreichen, spannenden, informativen, interessanten und teilweise auch sehr



Nicole Rohrer



Beat von Holzen

amüsanten Texten freue ich mich, mein Ämtli nach dieser Ausgabe in neue Hände weitergeben zu dürfen. Ein jeder dieser Beiträge erzählte Geschichten, Erlebnisse und Wissenswertes von Ennetmoos oder dessen Bewohnern. Dabei fand ich es jedes Mal aufs Neue spannend, wie viel es jeweils aus unserem doch eher kleinen Dorf zu berichten gibt. Für die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam und ganz besonders unserer Redaktionsleiterin Katrin Gander möchte ich mich ganz herzlich bei allen bedanken. Ihnen, liebe Ennet-

mooserinnen und Ennetmooser, wünsche ich weiterhin viel Vergnügen beim Lesen unseres vielseitigen Gemeindegamagazins!

BEAT VON HOLZEN

Für mich geht nun die Ennetmooser-Fenster-Zeit vorbei. Durch dieses Amt habe ich einen tiefen Einblick ins rege Ennetmooser Vereinsleben bekommen. Gerne erinnere ich mich an den Termin mit Marathonläufer Viktor Röthlin zurück. Nadja Jatsch und ich waren (huärä) nervös. Nach einer Stunde war das Inter-

view beendet und daraus entstand ein schöner Bericht. Am emotionalsten war für mich der Lebensbericht meiner Mutter (Oberrüti – Was ist aus dir geworden?). Ich war sehr überrascht, wie viele Reaktionen diese Geschichte ausgelöst hat. Es ist gut möglich, dass mir die kernigen Sprüche von Melk Gut und der feine Humor von Klaus Hess fehlen werden. Ich bedanke mich bei Nadja Jatsch, Katrin Gander und dem ganzen Redaktionsteam für die angenehme Zusammenarbeit. Und ja, ich werde das Ennetmooser Fenster bestimmt vor dem Blick lesen!

Gesamtrevision Nutzungsplanung Ennetmoos

Mit Datum vom 13. Juni 2018 hat der Landrat das überarbeitete Gesetz über die Raumplanung und das öffentliche Baurecht (Planungs- und Baugesetz, PBG) verabschiedet. Das Gesetz ist am 1. Oktober 2018 in Kraft getreten und damit kann die Umsetzung in den Gemeinden angegangen werden. Laut Art. 177 Abs. 1 PBG haben die Gemeinden ihre Zonenpläne sowie die Bau- und Zonenreglemente bis am 1. Januar 2023 an die Bestimmungen des neuen Gesetzes anzupassen.

Mit Beschluss Nr. 129 vom 11. April 2016 hat der Gemeinderat beschlossen, die kommunalrechtlichen Bestimmungen an das PBG anzupassen. Mittlerweile hat die personelle Zusammensetzung im Gemeinderat geändert. An der Gemeindeversammlung vom 25. Mai 2018 wurde für die erste Etappe der Überarbeitung der Nutzungsplanung Ennetmoos eine Rückstellung von CHF 90'000.– gebildet.

Die Anpassung der kommunalrechtlichen Bestimmungen an das neue kantonale Planungs- und Baugesetz erfordert grosse zeitliche und finanzielle Ressourcen. Der Gemeinderat ist der Meinung, die Überarbeitung primär auf die gesetzlich vorgeschriebenen Punkte zu beschränken. Insbesondere sollen keine neuen Bauzonen ausgeschieden werden.

DIE ÜBERARBEITUNG SOLL NACHFOLGENDE LÖSUNGSANSÄTZE BEINHALTEN:

- Überarbeitung Zonenplan und Bau- und Zonenreglement aufgrund des PBG
- Überprüfen der bestehenden Bauzonen auf Verdichtungspotenzial
- Überprüfen der bestehenden Bauzonen bezüglich minimaler und maximaler Überbauungsziffer und Höhen, wobei der Ist-Zustand möglichst flächendeckend zu sichern ist
- Erarbeiten des Erschliessungsprogramms sowie der Übersicht «Stand der Erschliessung»
- Anpassung des Verkehrsrichtplanes und des Fusswegplanes
- Schutzzone Quelle St. Jakob
- Definition einer Kern- resp. Zentrumszone St. Jakob
- Arrondierung der Bauzone an der Bettistrasse
- Flexiblere Umschreibung der Zone für öffentliche Zwecke im Gebiet Allweg
- Ausscheidung eines zusätzlichen Gewerbegebietes, sofern dies auch kantonalen Interessen dient
- Vorschlag für eine Grundlage der Anschlussgebühren (bisher Ausnützungsziffer)
- Anträge aus der Bevölkerung, soweit es sich nicht um Neueinzonungen handelt (Umnutzung Restaurant Allweg usw.)

Mit der Begleitung ist die Am-Plan GmbH Buochs beauftragt worden. Diese hat bereits das Siedlungsleitbild Ennetmoos mitgestaltet, ist bei den Nachbargemeinden im Einsatz (Koordination) und hat praktische Erfahrungen mit der Umsetzung des kantonalen Planungs- und Baugesetzes gesammelt.

Für die Erarbeitung der Gesamtrevision wurde eine Arbeitsgruppe bestellt: Das Amt für Raumentwicklung Nidwalden stellt für die gesetzeskonforme Umsetzung der kantonalen Bestimmungen punktuell eine Person in die Kommission. Die Sicht des Praktikers bringt Beda Gassner ein. Seitens der Gemeinde nehmen Gemeindepräsident Stefan von Holzen (Vorsitz), Gemeinderat Marcel Penn als Ressortchef und Gemeindeschreiber Klaus Hess Einsitz in die Arbeitsgruppe.

Wenn es seitens der Bevölkerung bezüglich der Revision der Nutzungsplanung Ennetmoos **Anregungen oder Wünsche** gibt, sind Sie gebeten, **bis Ende 2018 mit dem Gemeindeschreiber Klaus Hess in Kontakt zu treten**, damit realisierbare Anpassungen in den Prozess eingebunden werden können. Der Gemeinderat dankt Ihnen für Ihr wertvolles Mitdenken zu Gunsten der Entwicklung unserer Gemeinde.



Projekt Freiwilligenarbeit in Ennetmoos

«Ennetmoos hilft Ennetmoos – zämä drachästarch»

WARUM BEKOMMT FREIWILLIGENARBEIT EINEN IMMER GRÖßEREN STELLENWERT?

Aufgrund der Bevölkerungsentwicklung wird der Anteil der Seniorinnen und Senioren in den nächsten Jahren stark ansteigen. Dies birgt mittelfristig Probleme in Bezug auf die Finanzierung der Alterspolitik. Es stellt sich die Frage, ob genügend erwerbstätige Personen, welche Dienstleistungen anbieten können, vorhanden sind. Zudem sollen die wertvollen Ressourcen der Pensionäre, die noch rüstig und vital sind, genutzt werden. Das Projekt will Kontakte unter der Bevölkerung fördern und Vereinsamung allein-stehender Personen verhindern. Alle Menschen, ungeachtet ihres Alters und ihrer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Situation, erhalten die Unterstützung, die sie benötigen. Der Zusammenhalt zwischen den Generationen wird gefördert und das Potenzial einer aktiven Zivilgesellschaft zur Verbesserung der Lebensqualität genutzt.

Der Gemeinderat Ennetmoos will sich dieser Problematik stellen und rechtzeitig agieren. Das Projekt Freiwilligenarbeit soll als Massnahme der Strategieplanung 2018 bis 2022 umgesetzt werden. Dazu wurde eine siebenköpfige Arbeitsgruppe gebildet, welche dieses Projekt erarbeitet hat. Das Konzept versteht sich als weiterführende Unterstützung innerhalb der Gemeinde, ergänzend zu den bereits bestehenden institutionalisierten Angeboten. In der Arbeitsgruppe engagieren sich folgende Personen: Rosalie Barmettler (Gemeinderat Vorsitz), Klaus Hess (Verwaltung), Rob Furger, Agnes Jenni, Hans Sennhauser, Andrée Getzmann und Markus Blöse.

AUSWERTUNG DER BEVÖLKERUNGSUMFRAGE

Im Zuge der Erarbeitung des Projekts wurde durch Andrea Odermatt eine Umfrage bei der Ennetmooser Bevölkerung durchgeführt, um die Bedarfs- und Bereitschaftssituation hinsichtlich des Projekts abzuklären. Insgesamt wurden 957 Fragebogen in alle Haushaltungen der Gemeinde Ennetmoos versandt, von welchen 81 retourniert wurden. Nachfolgend werden einige Ergebnisse daraus präsentiert.

Die Auswertung zeigt auf, dass das Bedürfnis sowie die Bereitschaft eines Projekts «Freiwilligenarbeit in Ennetmoos» gegeben sind.

Gemäss den oberen Diagrammen auf der nächsten Seite ist ersichtlich, dass mehr Personen Hilfe anbieten könnten als sie in Anspruch genommen würde. Dies ist ein besonders erfreuliches Ergebnis. Die unteren Diagramme zeigen auf, in welchen Bereichen Hilfe benötigt würde und in welchen sie angeboten werden könnte. Vier Bereiche heben sich deutlich hervor: Haushalt, Gartenarbeiten, Mittagstisch und Kinderbetreuung.

Manchmal sind es die kleinen Alltagsdinge, die plötzlich zu viel werden. Der Berg an ungebügelter Wäsche wächst, die monatlichen Einzahlungen sind pendent und dann kommt noch ein Arzttermin dazwischen. Die Person lebt allein, ihre Kinder wohnen weiter weg oder sind im Beruf und mit der eigenen Familie ausgelastet. Sie ist noch nie auf die Idee gekommen, fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen, denn sie war es gewohnt, für sich selber zu sorgen. Doch gerade für solche Situationen wäre die Nachbarschaftshilfe da.



WEN WOLLEN WIR ERREICHEN? UND WIESO?

In der Gemeinde Ennetmoos gibt es Menschen, die Hilfe benötigen und es gibt Menschen, die gerne helfen möchten. Das Projekt «Ennetmoos hilft Ennetmoos» soll unabhängig von Alter, Religion oder Nationalität die Ressourcen der Menschen im Sinne einer Nachbarschaftshilfe abholen.

Viele Menschen über 80 Jahre können mit einer entsprechenden Begleitung noch manche Jahre in der eigenen Wohnung selbstständig oder teilweise selbstständig leben. Oft sind es nur kleine Dinge, welche den Alltag erschweren, wie die Haus- oder Gartenarbeit, das Tätigen der Einkäufe oder das Erledigen von administrativen Aufgaben. Jemand sucht einfach eine Begleitperson für den Besuch eines Theaters oder man möchte gerne in Gesellschaft einer gleichgesinnten Person Handarbeiten herstellen. So gibt es noch unzählige Beispiele von Nachbarschaftshilfe, die man nennen könnte. Wer Hilfe sucht, muss sich nicht unbedingt in einer Notsituation befinden. Ausserdem soll das Projekt nicht nur auf die Seniorinnen und Senioren abzielen, sondern über alle Altersschichten hinweg gehen.

Es geht um ein Geben und Nehmen, um Betreuung und Unterstützung in Form einer Zeitvorsorge. Das heisst, dass die helfende Person ihre Zeit und Ressourcen zur Verfügung stellt und dadurch die geleisteten Stunden gutgeschrieben bekommt. Dadurch kann zu einem späteren Zeitpunkt selber Hilfe in Anspruch genommen werden, welche dann dem eigenen Stundenkonto belastet wird. So soll grundsätzlich ein unentgeltliches System bestehen, welches auf Nachbarschaftshilfe mit Zeitgutschrift basiert.

WAS SIND ZEITGUTSCHRIFTEN?

Geleistete Stunden werden als Stunden gutgeschrieben und bezogene Stunden werden als Stunden belastet. Die Art der in dieser Stunde erbrachten bzw. bezogenen Leistung ist nicht von Bedeutung, eine Stunde ist eine Stunde. Eine Stunde spazieren ist z. B. gleichwertig wie eine Stunde Hausarbeit. Immer gilt: Die Beteiligten schenken Zeit. Wer unterstützt, erhält die Zeit gutgeschrieben. Wer Unterstützung erhält, schreibt der unterstützenden Person die entsprechende Zeit gut.

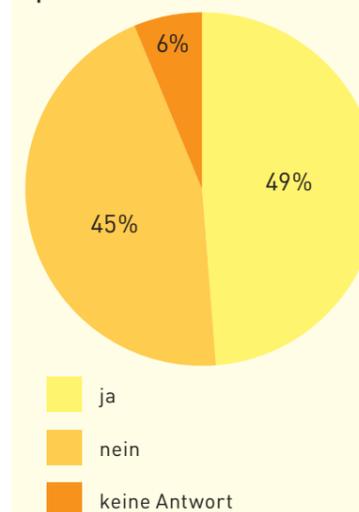
WO KANN MAN SICH MELDEN?

Es wird eine Koordinationsstelle geben, welche die Anfrage der Hilfesuchenden oder Anbieter bearbeiten wird. Die Anfragen können Online, per E-Mail oder per Telefon an die Koordinationsstelle gerichtet werden. Auf der Homepage der Gemeinde Ennetmoos wird diesbezüglich eine Rubrik aufgeschaltet, wo die Anfragen platziert werden können. Die Vermittlung von Erstkontakten zwischen Suchenden und Anbietern (Tandembildung) wird von der Koordinationsstelle vorgenommen.

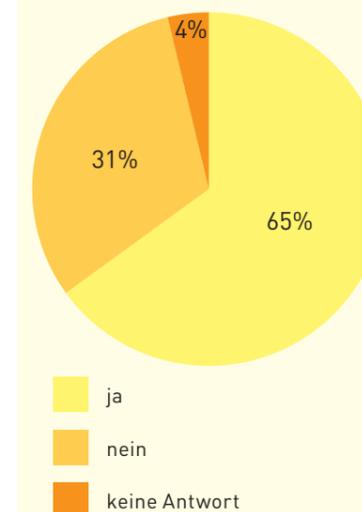
WANN STARTET DAS PROJEKT FREIWILLIGENARBEIT UND WIE ERFÄHRT MAN DAVON?

Ab Anfang Januar 2019 soll das Projekt starten. Die Bevölkerung wird mittels Flyer, die in alle Haushaltungen verschickt werden, über die Details informiert. Zudem sind öffentliche Informationen direkt an die Vereine und Institutionen geplant. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann können Sie sich gerne jederzeit bei rosalie.barmettler@ennetmoos.ch melden.

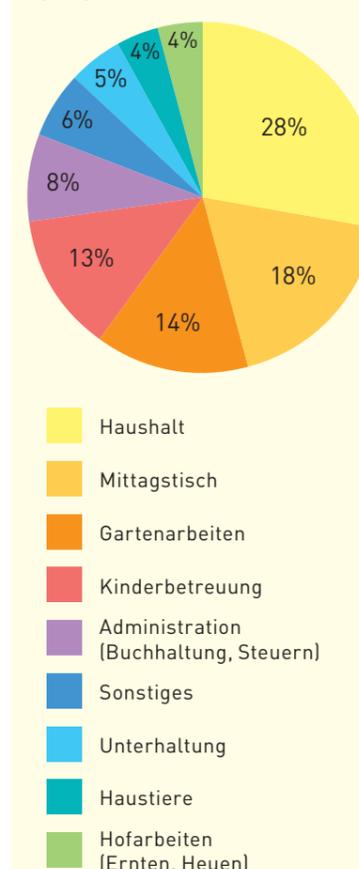
Falls das Projekt «Freiwilligenarbeit in Ennetmoos» eingeführt würde, würden Sie Hilfe in Anspruch nehmen?



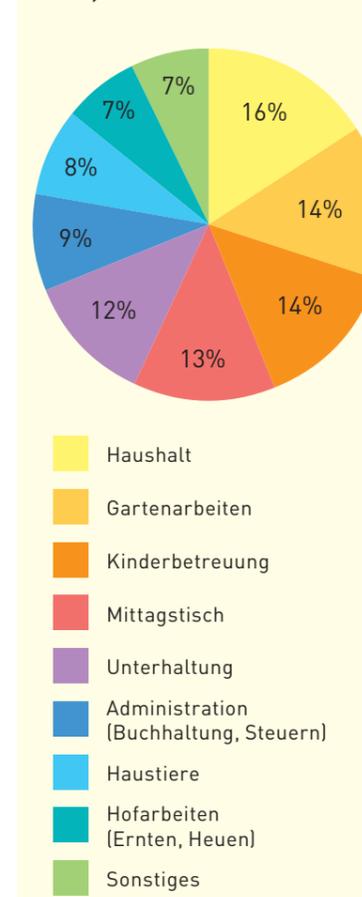
Wären Sie selbst bereit, eine solche Hilfe beim Projekt «Freiwilligenarbeit in Ennetmoos» anzubieten?



In welchen Bereichen könnten Sie sich vorstellen, Hilfe in Anspruch zu nehmen?



In welchen Bereichen wären Sie bereit, Hilfe zu leisten?





«Zukunft Ennetmoos» – Ergebnisse des Zukunftsdialogs



Am Freitag, 29. Juni 2018, hat der Gemeinderat bei der Bevölkerung den Puls gefühlt: Über 70 Ennetmooserinnen und Ennetmoosern sind der Einladung des Gemeinderates gefolgt und haben bei der Veranstaltung «Zukunft Ennetmoos» in der Mehrzweckanlage St. Jakob mitgewirkt. Bei dem vom Büro «frischer Wind» moderierten Workshop hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, sich zur Zukunftsplanung der Gemeinde zu äussern.

Dabei hat sich gezeigt, was den Ennetmooserinnen und Ennetmoosern besonders am Herzen liegt:

- Grundsätzlich möchten die Ennetmooserinnen und Ennetmoosern den ländlichen Charakter der Gemeinde erhalten.
- Ein sichtbarer Dorfkern/Dorfplatz ist ein Bedürfnis.
- Für die Bevölkerung ist es wichtig, dass in den nächsten Jahren Alterswohnungen entstehen (evtl. in beiden Ortsteilen). Diese sollen nach Möglichkeit mit einem Generationenprojekt kombiniert werden.
- Die gemeindeeigenen Parzellen sollen nicht veräussert werden. Die Einzonung der Parzelle Bettistrasse soll realisiert werden.
- Sie wollen, dass die Verkehrssicherheit verbessert wird. Im Bereich Kantonsstrasse muss dazu der Kanton Hand bieten.
- Im Bereich Energie/Umwelt werden insbesondere mehr Informationen gewünscht.

- Man will an zwei Schulstandorten festhalten.
- Das Bedürfnis nach einem Mittagstisch besteht.
- Der Bevölkerung ist es ein Anliegen, mit anderen Gemeinden zusammenzuarbeiten, dabei aber eigenständig zu bleiben.

Mit welchen Erwartungen sind die Teilnehmer in den Zukunftsdialog gegangen? Wie haben sie den Abend erlebt? Eine Bestandesaufnahme:

DANIEL LOSER

«Ich hatte keine grossen Erwartungen an den Anlass, wollte mich aber informieren, was läuft und aktuell ist in Ennetmoos. Ich bin interessiert und finde den Dialog mit der Bevölkerung eine gute Sache. Ein Dorf lebt nur, wenn sich die Einwohner engagieren und am Dorfleben teilnehmen. Ich könnte mir vorstellen, situativ in einer Arbeitsgruppe mitzuhelfen, wo ich meine Gedanken einbringen kann. Den Abend fand ich gut gestaltet und professionell geführt. Ich denke, die Themen wie «Wohnen im Alter», «Verkehr», «Standort der Schule» und der «Dorfkern» wurden klar definiert. Es liegt nun am Gemeinderat, wie er diese Punkte wertet und bearbeiten möchte. Auf jeden Fall freue ich mich auf den 7. November, dann sehen wir, wie es weitergeht.»

LAURA MUFF

«Ich wurde primär von meiner Mutter motiviert, am Anlass teilzunehmen. Kon-

kretes habe ich mir für den Zukunftsdialog nicht vorgenommen. Ich hatte gehofft, dass gute Ideen vorgebracht und umgesetzt werden und ich Veränderungen mitgestalten und den Zusammenhalt unter den Ennetmoosern pflegen kann. Für die Jungen war dieser Anlass allerdings frustrierend. Wir hatten Mühe, in der Diskussion gehört zu werden, geschweige denn, dass unsere Anliegen den Weg an die Pinnwand fanden. Das fing schon mit der Einladung an alle Haushaltungen an. Die Eltern sortierten die Post und meldeten sich an oder warfen den Flyer weg. Man müsste einen Anlass mit den Jungen durchführen, zum Beispiel mit dem Jungen Ennetmoos. Dennoch fand ich es spannend, andere Gedanken zu hören und ich war erstaunt, wie viele Themen diskutiert wurden.»

GREGOR KATHRINER

«Ich erachte es als gut und wertvoll, dass es solche Anlässe gibt. Der Anlass vor vier Jahren hat mir allerdings besser gefallen. Wir haben diesmal zu viel der knappen Zeit durch die Gruppenwechsel verloren. Überdies dauerte es lange, bis sich die Gruppen wieder gefunden hatten und eine gute Diskussion entstand. Als Hauseigentümer bin ich interessiert, das Dorfleben mitzugestalten. Mich interessiert auch, was die anderen Personen beschäftigt. In einem Rat mitzuwirken könnte ich mir allerdings nicht vorstellen; ich weiss zu wenig, was auf mich zu kommen würde und arbeite lieber im Hintergrund. Um vor die Leute zu stehen

hätte ich wohl nicht das nötige Nervenkostüm. An diesem Anlass war jedenfalls der gute Zusammenhalt der Ennetmoosern Bevölkerung zu spüren, man lebt gerne hier. Wir sind stolz, Ennetmoosern zu sein.»

KARIN SCHLEISS, KIRCHENRATSPRÄSIDENTIN UND PIA IMHOF, KIRCHENRÄTIN

Karin Schleiss
«Ich war gespannt und blickte erwartungsvoll auf den Zukunftsdialog. Ich schätze es, dass der Gemeinderat mit der Bevölkerung diskutiert. Für mich war die Terminierung aber zu kurzfristig, was jedoch mit der grossen Teilnahme relativiert wurde. Der Anlass war gut organisiert, die Durchmischung der Gruppen positiv. Der Dialog wurde von der Bevölkerung sehr geschätzt.»

Pia Imhof

«Mir hat der Aufbau des Abends gefallen. Ein bis zwei Themen haben sich herauskristallisiert. Einerseits boten sich mit dem Generationenwohnen spannende



Karin Schleiss (links) und Pia Imhof

Möglichkeiten, andererseits sollte die Frage des Schulstandorts baldmöglichst definitiv geklärt werden. Am Dialog wurden auch Themen – namentlich

der Verkehr – angesprochen, über welche ich mir bislang noch wenig Gedanken gemacht habe. Der Abend war spannend.»

Häuser einst und heute – Ifängi



Daniel Loser



Laura Muff



Gregor Kathriner



Die schwarze Spinne krabbelt in Ennetmoos

Im Sommer 2019 wird der Allweg in Ennetmoos zum Schauplatz eines Freilichttheaters. Vom 24. Mai bis 29. Juni wird eine neue, eigens für das Projekt geschriebene Fassung der bekannten Novelle «Die schwarze Spinne» von Jeremias Gotthelf gezeigt. Im Stück treten rund 20 Schauspielerinnen und Schauspieler auf, darunter zwei Profis sowie zahlreiche bekannte Amateurspielerinnen und -spieler aus Nidwalden, Obwalden und Luzern.

Hinter dem Projekt stehen die beiden Produktionsleiterinnen Jana Avanzini und Anna Balbi. Beide engagieren sich in der Nidwaldner Kulturszene seit Jahren in zahlreichen Projekten und Vereinen (unter anderem Stanser Musiktage und Chäs-lager). Die künstlerische Leitung liegt bei Ursula Hildebrand (Regie) und Christoph Fellmann (Autor). Die beiden haben 2015 bereits für das Freilichtspiel im Kloster St. Klara in Stans im Jubiläumsstück «Gott ist ein Anderer» zusammengearbeitet. Auch hinter der Bühne – Kostüme, Maske, Technik, Catering etc. – arbeitet das Produktionsteam mit regionalen Künstlerinnen und Anbietern zusammen. «Die schwarze Spinne» findet im Rahmen des Kulturprojekts «Die andere Zeit» der Albert Koechlin Stiftung statt.

EIN ALTER SAGENSTOFF

«Die schwarze Spinne», eine Novelle von Jeremias Gotthelf aus dem Jahr 1842, ist bis heute ungebrochen populär und faszinierend. Sie besteht aus einer idyllischen Rahmenerzählung, die von einer Taufe im Emmental handelt. Im Verlauf des Festes wird in der Binnenerzählung die Sage der schwarzen Spinne aufgegriffen, welche die Bauern des Tals wiederholt dahingerafft habe. Auf Grundlage dieses Schweizer Literaturklassikers entsteht auf dem Allweg ein Theaterabend über das Leben heutiger Bäuerinnen und Bauern. Die Nostalgie für eine traditionell und ländlich geprägte Schweiz wird der vielschichtigen landwirtschaftlichen Realität entgegengestellt, den Kräften des globalisierten Marktes und der gesellschaftlichen Veränderungen.

Wie bei Gotthelf wird die alte Sage in ein zeitgenössisches Fest eingebettet. War das in der originalen Novelle eine Taufe,



v. l. Jana Avanzini, Ursula Hildebrand, Anna Balbi und Christoph Fellmann

ist es hier ein Schwingfest. Die Schwingarena auf dem Allweg ist darum der ideale «Kraftort», um diese Geschichte zu erzählen. Die traditionelle Struktur des Schwingfests mit Rahmenprogramm und den sechs Gängen bestimmt auch die Dramaturgie des Stücks.

20 AUFFÜHRUNGEN

«Die schwarze Spinne» wird ein unterhaltsamer, aber auch gesellschaftlich relevanter Theaterabend sein, der einen klassischen Schweizer Stoff auf seine heutige Realität untersucht. Angesprochen wird damit die ganze Bevölkerung der städtischen und ländlichen Zentralschweiz. Geplant sind 20 Aufführungen mit je ca. 300 Sitzplätzen.

BREITE UNTERSTÜTZUNG

Das Theaterprojekt wird durch zahlreiche Persönlichkeiten und Organisationen aus Nid- und Obwalden unterstützt. Zuvorderst sind das die Besitzer des Landes auf dem Allweg, aber auch das Pächterpaar Elsbeth und Ernst Amrhein. Das Produktionsteam arbeitet ebenfalls eng mit der Gemeinde Ennetmoos zusammen, mit dem OK des Allweg-Schwingets und mit der Nidwaldner Schwingersektion. Als Hauptsponsor konnte die Nidwaldner Kantonalbank gewonnen werden.

Daneben wirken in einem Beirat Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur ehrenamtlich am Projekt mit. Dies sind Fabian Christen (Kulturproduzent, Tontechniker und Gastwirt), Geri Dillier (Dramaturg, Radio- und Theatermacher), Werner Durrer (OK-Chef Allweg-Schwinget), Edi Engelberger (Unternehmer und Nidwaldner Landrat), Othmar Filliger (Regierungsrat Nidwalden), Isabelle Hochreutener (Kulturveranstalterin und Produktionsleiterin), Daniela Krienbühl (Literaturhaus Zentralschweiz lit.z), Hanspeter Müller-Drossaart (Schauspieler) und Peter Scheuber (Landrat und Alt-Gemeindepräsident Ennetmoos).

WEITERE INFORMATIONEN

Der Vorverkauf für das Freilichtspiel beginnt im November.

Das Projekt sucht auch noch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer hinter der Bühne – für Maske, Kasse, Bau, Organisation oder Festwirtschaft. Interessierte können sich unter mail@schwarzespinne.ch gerne melden.

Mehr Informationen über Möglichkeiten zur Mitarbeit und zum Vorverkauf gibt es im Internet unter www.schwarzespinne.ch.

SPUNTAN – Hilfe in schwierigen Lebenssituationen

Der Verein SPUNTAN mit seiner Wohnbetreuung für Jugendliche und junge Erwachsene feiert dieses Jahr das 20-jährige Bestehen. In den letzten Jahren hat sich das Angebot von der Idee einer Initiantengruppe mit grossem Engagement von Freiwilligen hin zu einer professionellen Sozial-Institution entwickelt. Dies vor allem aus dem Bedarf heraus, den komplexen und anspruchsvollen Fällen mit intensiverer Begleitung gerecht zu werden. Geblieben ist das Bedürfnis, jungen Menschen möglichst unbürokratisch zu helfen.

SPUNTAN bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen in schwierigen Lebenssituationen Begleitung und Unterkunft. Dafür hat der Verein mitten in Stans zwei Wohnungen mit insgesamt fünf Plätzen gemietet. Hier leben die jungen Menschen in einer Wohngemeinschaft, führen zusammen den Haushalt und werden von ausgebildeten Fachleuten individuell

begleitet. Ziel ist es, die Bewohnerinnen und Bewohner in ihren Lebenssituationen zu stabilisieren und mit ihnen eine mittel- bis langfristige Perspektive auf dem Weg zur Selbstständigkeit aufzustellen. Das Lernfeld bezieht sich sowohl auf das eigene Leben wie auch das Zusammensein mit anderen. Tagsüber gehen die Platzierten einer externen Beschäftigung nach. Dabei stehen die sozialpädagogischen Begleitpersonen von SPUNTAN in direktem Kontakt mit allen wichtigen externen Bezugspersonen.

Trägerschaft des Betreuungsangebots ist der Verein SPUNTAN. Der Vorstand besteht aus sechs Vorstandsmitgliedern für die Bereiche Präsidium, Personal, Finanzen, Entwicklung, Öffentlichkeitsarbeit und Infrastruktur sowie einem Aktuar. Unter der Geschäftsleitung stehen ausgebildete Fachpersonen für die jungen Menschen vor Ort im Einsatz.

SPUNTAN verfügt über eine Betriebsbewilligung des Kantons Nidwalden sowie die IVSE-Anerkennung (Interkantonale Vereinbarung für soziale Einrichtungen). Weiter bestehen mit der Katholischen Kirche Nidwalden und der Evangelisch-Reformierten Kirche Nidwalden Leistungsvereinbarungen. Neben diesem guten Grundstock an finanziellen Ressourcen ist der Verein immer auch wieder dankbar für private Spenden, um dem unterschiedlichen Unterstützungsbedarf der platzierten Jugendlichen angemessen begegnen zu können.

SPUNTAN

Schmiedgasse 5
Postfach 1074, 6371 Stans
Telefon 041 610 83 30
kontakt@spuntan.ch
www.spuntan.ch

SPENDENKONTO

Raiffeisenbank Nidwalden
IBAN CH56 8122 3000 0089 1127 0

Verein «Ferien für Nidwaldner Frauen» – Eine Auszeit für Frauen, die Wunder wirkt

Es gibt Momente im Leben, da fällt einem die Decke auf den Kopf und es ist kaum mehr möglich, den Anforderungen des Alltags gerecht werden. Sei es, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen oder täglich mit Sorgen um die Gesundheit oder die finanzielle Existenz zu kämpfen – dies kostet enorme Kraft. In solchen Momenten ein paar Tage Auszeit zu geniessen, kann Wunder wirken. Jedoch ist es meist nicht denkbar, genau dann selber Ferien zu organisieren. Der Verein «Ferien für Nidwaldner Frauen» wurde 2007 gegründet und hat zum Zweck, Frauen aus Nidwalden, die aufgrund finanzieller Benachteiligung oder persönlicher wie sozialer Belastung kaum Ferien machen können, gemeinsame Tage der Erholung zu ermöglichen. Aussagen von Teilnehmerinnen wie «ich habe seit Jahren nicht mehr so viel gelacht» oder «ich werde viel auf diese

Woche zurückschauen» bestätigen die wohltuende Wirkung dieser Tage. Während von der Leiterin Aktivitäten angeboten werden, ist es auch möglich, sich zurückzuziehen und ein Buch zu lesen. Zudem bietet das Zentrum Ländli in Oberägeri – wo die Ferienwoche jeweils stattfindet – eine angenehme Atmosphäre, sowie ein kleines Wellnessangebot an.

Dank vollumfänglicher Freiwilligenarbeit aller Mitwirkenden sowie regelmässigen Spenden ist es dem Verein möglich, dieses Ferienangebot für Frauen in finanziell schwierigen Lebenssituationen kostenlos anzubieten. Damit das auch längerfristig der Fall ist, freut sich der Vorstand über finanzielle Unterstützungen oder Neumitgliedschaften.



WEITERE INFORMATIONEN

Die nächste Ferienwoche findet vom 31. März bis zum 7. April 2019 statt.

Detaillierte Informationen und Anmeldeformulare sind auf der Gemeinde- bzw. Pfarreverwaltung oder im Internet unter www.kath-nw.ch erhältlich.

SPENDENKONTO

Raiffeisenbank Nidwalden
IBAN CH21 8122 3000 0486 9654 7



DIE ZÜGELSCHACHTELN SIND AUSGEPACKT

Der Einzug in das sanierte und renovierte Schulhaus Morgenstern während den letzten drei Sommerferienwochen und der Schulstart in den neuen Räumlichkeiten ist sicher ein Höhepunkt im Schuljahr 2018/19.

Termingerecht konnte mit den Zügelarbeiten gestartet werden. Für das Zügelunternehmen galt es, eine Unmenge an Schachteln, Gegenständen und Möbeln aus den Provisorien zusammenzutragen und in den 30 verschiedensten Räumlichkeiten im Schulhaus Morgenstern adressatengerecht zu verteilen. Die Lehrpersonen konnten am 6. August 2018 ihr Schulzimmer beziehen und stufengerecht gestalten. Die neue Möblierung mit hydraulisch höhenverstellbaren Einzelpulten, mit ergonomischen Schülerstühlen, den interaktiven Wandtafeln in den Klassenzimmern und der angenehm warmen, farblichen Gestaltung gefällt allen und hilft, den Unterricht spannend zu gestalten. Schulleitung, Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler, Sekretariat und Hauswarte sind stolz auf das «neue» Schulhaus Morgenstern und danken dem Gemeinderat, der Baukommission und den Bürgerinnen und Bürgern von Ennetmoos für das gelungene Projekt.

LEBENSNAHES LERNEN

Die zwei nächsten Schuljahre stehen unter dem Leitbildsatz «Lebensnahes Lernen». Zum Leitbildtitel gehören die folgenden Ziele:

- Die Erwachsenen unterstützen die Neugierde der Kinder.
- Der Unterricht wird erlebnisorientiert gestaltet und hat Bezug zum Alltag und zur Natur.

- Wir nutzen kulturelle Angebote und pflegen Bräuche und Rituale.
- Moderne Medien sind uns vertraut.

Alle Ziele korrespondieren mit dem Lehrplan 21 und auch mit den Zielsetzungen aus dem Schulnetz21. Die Lehrpersonen setzen die Leitbild-Ideen situationsgerecht im Unterricht um. Ein Fokus gilt dem naturnahen Unterricht. Wenn immer möglich, verbringen die Klassen den Unterricht im Freien. Mit dem Lehrplan 21 wird in den überfachlichen Kompetenzen vermehrt und gezielt an der Medien- und Informatiknutzung gelernt und gearbeitet.

Das Jahresmotto, passend zum Leitbild, heisst «denken – fühlen – handeln». Dies sind drei Grundkompetenzen, damit ein Kind in der Schule erfolgreich seine persönlichen Talente und Möglichkeiten fördern kann.

ZAHLEN UND DATEN

Mit dem Schulstart werden 179 Mädchen und Knaben in zehn Klassen unterrichtet. Während dem Schuljahr sind drei Kinder neu in Ennetmoos zugezogen und besuchen nun unsere Schule. Die Schüler verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Stufen:

- Kindergarten in zwei Klassen**
24 Knaben und 23 Mädchen
Total 47 Kinder
- Primarschule**
57 Knaben und 73 Mädchen
Total 130 Schüler
- Unterstufe in zwei 1./2. Klassen**
38 Kinder
- Mittelstufe 1 in zwei 3./4. Klassen**
51 Kinder
- Mittelstufe 2 in drei 5./6. Klassen**
41 Kinder

BESUCHSTAGE IN DER SCHULE

Die Schule öffnet sich der Bevölkerung und bietet immer am 15. des Monats öffentliche Besuchstage. Wir laden Sie herzlich ein, durch offene Türen zu schreiten und sich ein Bild des Unterrichtes an unserer Schule zu machen:

- Donnerstag, 15. November 2018
- Dienstag, 15. Januar 2019
- Freitag, 15. Februar 2019
- Freitag, 15. März 2019
- Montag, 15. April 2019
- Mittwoch, 15. Mai 2019

PERSONELLES

Die zehn Klassenlehrpersonen (Kindergarten und Primar) werden durch zwölf Fachlehrerinnen unterstützt. Es unterrichten 20 Frauen und zwei Männer. Neun Lehrpersonen arbeiten zwischen 80 und 100%, die weiteren Pensen liegen zwischen 15 und 80%.

Die Klassenlehrerinnen mit den grossen Kindergartenklassen mit 23 und 24 Kindern werden durch zwei Klassenassistentinnen im Unterricht unterstützt.

Die neuen Lehrpersonen Melanie Furger (Klassenlehrerin 3./4. C) und Tamara Murer (Teilpensum auf allen Primarstufen) wurden bereits im Ennetmooser Fenster vom Mai vorgestellt.

Louisa Stöckli hat am 10. August 2018 eine Tochter geboren und bleibt bis nach den Fasnachtsferien im Mutterschaftsurlaub. Herzliche Gratulation zur Geburt von Malin. Die Stellvertretung konnte intern mit Melanie Furger und Tamara Durrer gelöst werden.

DIE NEUEN KLASSENASSISTENTINNEN KINDERGARTEN STELLEN SICH VOR...

Sibylle Barmettler, Klassenassistentin Kindergarten 1

Ich bin Mutter von vier Kindern im Alter zwischen 18 und 7 Jahren und wohne mit meiner Familie auf einem Landwirtschaftsbetrieb in St. Jakob. In meiner Freizeit unternehme ich gerne etwas mit der Familie und bin sportlich in der Natur unterwegs. Durch meine eigenen Kinder wie auch durch die Tätigkeit als Leiterin im Kinderturnen habe ich bereits Erfahrungen im Umgang mit Kindern der Schulstufe Kindergarten gesammelt.

Diana Vogt, Klassenassistentin Kindergarten 2

Aufgewachsen bin ich in Büren und habe auch dort meine Schulzeit verbracht. Nach der obligatorischen Schulzeit absolvierte ich eine Berufslehre als MPA (Medizinische Praxisassistentin). Nach einigen Jahren Berufserfahrung widmete ich meine Zeit meinen drei Kindern und

der Familie. Währenddessen liess ich mich zur Spielgruppenleiterin ausbilden und konnte danach für zwei Jahre erste Erfahrungen in Oberdorf sammeln. Seit sechs Jahren arbeite ich Teilzeit im Kinderparadies Zauberwald im Länderpark. In meiner Freizeit verbringe ich gerne Zeit mit der Familie und Freunden, bin sehr kreativ und geniesse mit sportlichen Aktivitäten die Natur.

DIE NEUEN MITGLIEDER DER SCHULKOMMISSION STELLEN SICH VOR...

Martina Ammann

Es ist schon einige Zeit vergangen, seit ich selber in Ennetmoos aufgewachsen und zur Schule gegangen bin. Die Schulzeit unserer drei Kinder durfte ich als Mutter in Ennetmoos miterleben. Bei meiner Arbeit als Pädagogin mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Eltern ist mir täglich bewusst, wie wichtig es ist, die unterschiedlichen Ressourcen der einzelnen Gruppierungen zu erkennen und diese zu nutzen. In meiner neuen

Funktion als Schulkommissionsmitglied darf ich mich nun aktiv für die Schul- und Unterrichtsentwicklung einsetzen. Ich freue mich sehr auf meine neue Aufgabe an der Schule Ennetmoos.

Brigitte Mohenski

Mein Name ist Brigitte Mohenski und ich wohne seit 2006 mit meinem Mann und meinen zwei Söhnen (2- und 5-jährig) in Ennetmoos. Nach meinem Studium als Turn- und Sportlehrerin habe ich während zehn Jahren für eine internationale Firma im Aussendienst gearbeitet. Dadurch bin ich oft gereist und hatte viele Kontakte zu interessanten Menschen. Seit ein paar Jahren unterrichte ich als Lehrerin an einer Sekundarschule Französisch und Sport. In meiner Freizeit betreibe ich gerne Sport und bin viel mit meiner Familie in der Natur unterwegs. Persönlich sind mir das Wohl und die Entwicklung der Kinder wichtig. Mit meinem Engagement und meiner pädagogischen Erfahrung möchte ich mich für eine fortschrittliche Schule Ennetmoos einsetzen.

AUSKÜNFTE, ADRESSEN KONTAKTPERSONEN

- Schulleitung**
Andreas Bossi, Tel. 041 610 83 87
schulleitung@schule-ennetmoos.ch
Schulhausstrasse 2, 6372 Ennetmoos
- Schulsekretariat**
Barbara Rebsamen, Gabriela Christen
Telefon 041 610 83 88
sekretariat@schule-ennetmoos.ch
gabriela.christen@schule-ennetmoos.ch
- Bürozeiten**
Montag bis Freitag, von 8 bis 11 Uhr
- Schulhaus Morgenstern**
Arbeits- und Aufenthaltsraum
Telefon 041 610 54 30
- Schulhaus St. Jakob**
Lehrerinnenzimmer
Telefon 041 610 63 53
- Schulkommission**
Werner Odermatt, Tel. 079 291 88 20
werner.odermatt@schule-ennetmoos.ch
- Sämtliche bei der Schulgemeinde angestellten Personen sind auch über ihre persönlichen E-Mail-Adressen erreichbar: vorname.name@schule-ennetmoos.ch
- Bitte beachten Sie die Schreibweise der Umlaute: ä = ae, ü = ue, ö = oe



Sibylle Barmettler



Diana Vogt



Martina Ammann



Brigitte Mohenski



Interne Evaluation der Schule Ennetmoos Schuljahr 2017/2018

Für dieses Schuljahr erhielt die Beauftragte für Interne Schulevaluation den Auftrag, zu evaluieren, wie die Kommunikation verschiedener Medien an der Schule Ennetmoos genutzt wird. Die Schule verfügt über diverse Informationsquellen wie Elternbriefe, Informationsschreiben, Homepage und das Ennetmooser Fenster. Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie das Lehrerteam wurden in verschiedenen, differenzierten Evaluationen zur Nutzung der Medien befragt. Ziel war es, möglichst detaillierte Angaben zu den verschiedenen Medien und deren Umgang zu erhalten. Hier nun die Auswertung zur Online-Befragung

der Homepage und dem Ennetmooser Fenster. Die Schule dankt allen Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrpersonen für die Teilnahme an den Umfragen.

ERKENNTNISSE UND FAZIT

Homepage

- Die Homepage wird in etwa von 50% der Befragten genutzt.
- Die Homepage wird als attraktiv und gestalterisch übersichtlich empfunden.
- Meistgelesene Sparten sind die Fotogalerie, Projekte und News der Schule.

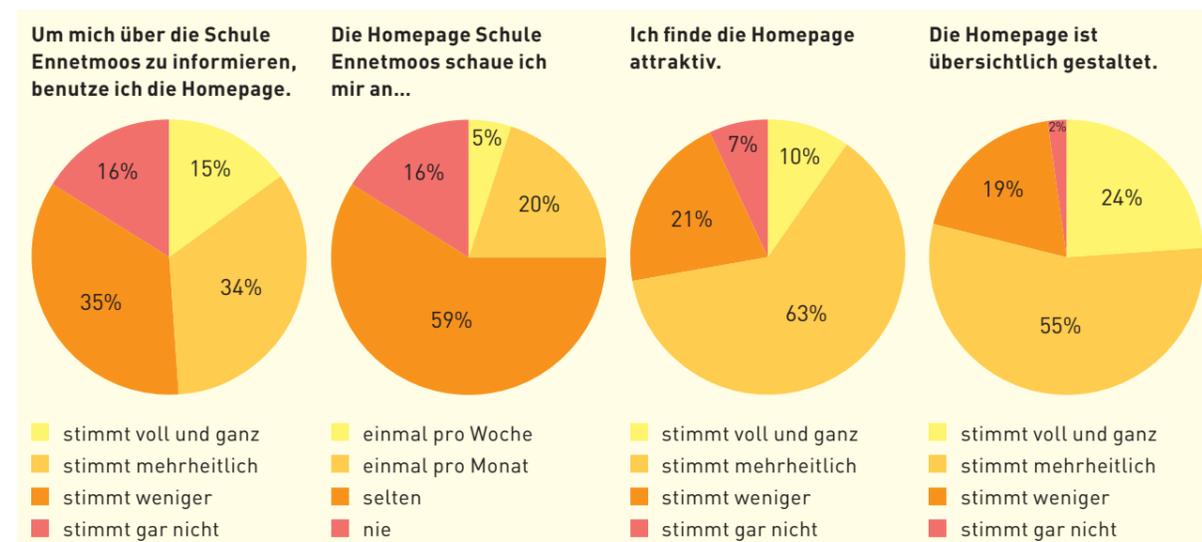
– Die am wenigsten genutzten Seiten sind Links, Leitbild, Dienstleistungen und Fahrplan Schülertransport.

Ennetmooser Fenster

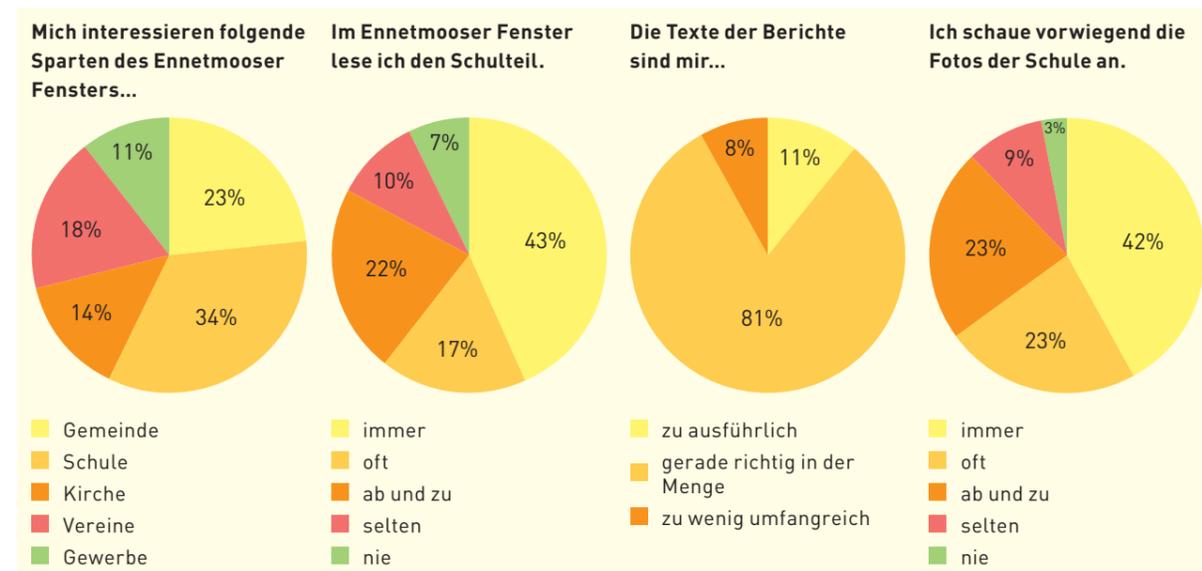
- Die Befragten interessieren sich besonders für die Berichte aus der Schule und der Gemeinde.
- 60% lesen die Sparte Schule immer oder oft.
- Die Menge der Texte wird grossmehrheitlich als richtig betrachtet.
- Knapp 70% der Befragten betrachten die Fotos im Heft.

Brigitte Büchel

Fachperson Interne Schulevaluation



Fragen zur Homepage



Fragen zum Ennetmooser Fenster

Vernetzt in die Zukunft mit dem Schulnetz21

Aus dem Schweizerischen Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen (SNGS) ist im Jahr 2017 das Schulnetz21 – Schweizerisches Netzwerk gesundheitsfördernder und nachhaltiger Schulen geworden.

Das Schulnetz21 unterstützt, zusammen mit mehr als 20 kantonalen und regionalen Netzwerken, Schulen in der Gestaltung von gesunden und nachhaltigen Lern-, Lebens- und Arbeitsräumen. Dabei bietet es Erfahrungsaustausch, Weiterbildung, Begleitung, Instrumente und weitere Ressourcen zu Themen der Gesundheitsförderung und der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) an.

Mehr als 1800 Schulen sind Mitglied im Schulnetz21 und verfolgen in ihrer Schulpraxis verschiedene Themen: Schulklima, psychosoziale Gesundheit von Schüler/-innen und/oder Lehrpersonen, Ernährung und Bewegung, Partizipation und naturnahe Umgebungsgestaltung. Eine Vielfalt von Projekten ist möglich!

Als Mitglied im SNGS hat die Schule Ennetmoos Anfang 2018 mit dem Schulnetz21 eine Vereinbarung für die kommenden drei Jahre unterzeichnet. Wir setzen die Ziele mit den Projekten oder Unterrichtsentwicklungen «fit4future», «Purzelbaum», Partizipation (Klassenrat,

Schülerrat SCHÜRA, Elternmitwirkung) und mit unserem Konfliktpräventions- und lösungsprojekt «ächt schtarch – fair statt fies» um. Neu kommen in den nächsten Schuljahren Projekte und Anlässe zum Leitbildziel «Lebensnahes Lernen» dazu. Unter anderem wird die ELMWI im November einen Elternabend für die Mittelstufe 1 und 2 und im April für die Eltern von Kindern im Vorschulalter, Kindergarten und Unterstufe zum Thema «Wie begleite ich mein Kind im Netz» gestalten. Dieses Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Gesundheitsförderung durchgeführt.

Brigitte Büchel

Musikschulkonzert der Blockflöten- und Xylophonschüler/-innen sowie des Schulchors

Am Montag, 25. Juni 2018 fand das Konzert der Blockflöten- und Xylophonschüler/-innen der Musikschule Ennetmoos in der Mehrzweckanlage St. Jakob statt. Die stolzen Eltern, Geschwister, Grosseltern und Verwandten versammelten sich zahlreich vor der Bühne. Die Kinder fieberten aufgeregt ihrem zum Teil ersten öffentlichen Auftritt entgegen. Während gut einer Stunde kamen die Zuhörer in den Genuss eines abwechslungsreichen Programms unter dem Motto: «Wir gehen in den Zoo».



Unter der Leitung der Musiklehrerin Denise Kohler und der Begleitung ihrer Tochter Sarah Kohler am Klavier, präsentierten die jungen Musikantinnen und Musikanten ihre fleissig eingeübten Stücke. Sie traten in verschiedenen Zusammensetzungen und Variationen auf, teilweise sogar Instrumente und Chor zusammen. Mit Hingabe boten die Kinder ihre musikalischen Leckerbissen dar. Man begegnete dabei Elefanten, Nashörnern, Raubkatzen, Affen, usw. Auch ein Besuch im Streichelzoo, beim Froschweiher und dem Aquarium war dabei, was besonders schön vertont wurde. So-

gar die Mücken wurden musikalisch begleitet. Bei allen vorgetragenen Stücken war die Spielfreude und Begeisterung der jungen Musiker/-innen sichtbar. Der musikalische Rundgang durch den Zoo wurde mit selbstgemalten Bildern auf der Leinwand neben der Bühne farblich unterstrichen. Das Publikum belohnte die jungen Musikantinnen und Musikanten für die gelungenen Darbietungen mit grossem Applaus. Denise Kohler bedankte sich vor den letzten Liedern des Chors bei den Kindern für ihren Einsatz und bei den Eltern für ihre Unterstützung beim Üben zu Hause. Der Schul-

leiter Andreas Bossi lobte in seinem Schlusswort die tolle Vorbereitung des Konzerts und die Geduld der Musiklehrerin Denise Kohler mit den vielen Musiktalenten.

Zur Belohnung gab es anschliessend für die Kinder einen wohlverdienten Eistee und den traditionellen Nussgipfel, gespendet von der Schulkommission. Damit fand die Reise in den Zoo einen würdigen Abschluss und die Eltern durften ihre Kinder stolz nach Hause begleiten.

Dölf Aschwanden



Sanierung Schulhaus Morgenstern – «Wir haben das mit Bravour geschafft!»

Zurück im alten, neuen Morgenstern: Nach einem Jahr in etwas anderer Umgebung sind die Ennetmooser Spielgruppenkinder, Kindergärtler und Schüler im August wieder in ihr angestammtes, neu saniertes Schulhaus im Allweg eingezogen. Nachstehend ein Interview mit Werner Odermatt, Präsident der Baukommission und verantwortlicher Gemeinderat für das Projekt SOS Morgenstern, über Herausforderungen und Highlights bei der Schulhaus-Sanierung.

Werner Odermatt, wie zufrieden sind Sie mit dem Ergebnis?

Werner Odermatt: Meiner Meinung nach ist der Umbau des Schulhauses Morgenstern sehr gut gelungen. Die Räume sind heller geworden. Das Treppenhaus hat mit den neuen Fenstern viel natürliches Licht gewonnen. Auch das neue Kleid aus freundlichen Farben, unter dem sich Gips und eine 200mm-Isolation befinden, lässt das Schulhaus in neuem Glanz erstrahlen. Einladend für einen Besuch ist auch die Umgebung geworden. Ich darf mit Freuden sagen, dass es mir richtig gut gefällt.

Wie lange hat der Umbau effektiv gedauert?

Die Vorbereitungsarbeiten haben sofort nach der Abstimmung vom 21. Mai 2017 über den Baukredit von CHF 8 770 000.– begonnen. Damit mit dem Auszug aus dem Morgenstern in der ersten Sommerferienwoche gestartet werden konnte, fingen wir direkt mit der Vergabe der Schulprovisorien an. Nach den Sommerferien wurde dann mit dem Rückbau bis auf den Rohbau gestartet. Am 2. Oktober 2017 begannen die Arbeiten für die Rohinstallation. Die effektive Bauzeit inklusive Umgebungsarbeiten und Schlussabnahmen dauerte ca. zwölf Monate.

Was waren die grössten Herausforderungen bei SOS Morgenstern?

Die allergrösste Herausforderung für mich war, dass ich dem Gemeinderat alle Arbeitsvergaben zum richtigen Zeitpunkt vorlegen konnte, damit es keine Unterbrüche im Verlauf der Arbeiten auf der Baustelle gab. Ebenso war der Termin vom 21. Juli 2018 der Wichtigste, denn zu diesem Zeitpunkt mussten die Arbeiten

soweit abgeschlossen sein, dass mit der Reinigung begonnen und der Zügeltermin vom 2./3. August 2018 wahrgenommen werden konnte. Beides haben wir mit Bravour geschafft. Ebenso konnten die Lehrpersonen ab dem 6. August 2018 ihre Arbeiten im neu sanierten Schulhaus wieder aufnehmen. Natürlich gab es nebenbei noch viele Herausforderungen, die wir lösen durften. Aber mit Hilfe der Fachplaner und Architekten Luca Perna und Alois Christen haben wir immer eine gute Lösung gefunden.

Können die budgetierten 8,77 Millionen Franken eingehalten werden?

Ja, der Baukredit kann eingehalten werden. Dies ist dank der grossen Disziplin der Baukommission möglich. Wir können auch mitteilen, dass wir viel mehr fürs Geld erhalten haben. Ich denke da an die Heizung, Dämmung der Fenster oder die gesamte Umgebung. An dieser Stelle möchte ich meinen Baukommissionsmitgliedern einen herzlichen Dank aussprechen.

Gibt es etwas, worauf Sie besonders stolz sind?

Dass wir 85% der Arbeiten an Nidwaldner Firmen vergeben konnten. Besonders erfreulich ist für mich zudem, dass wir für rund CHF 600 000.– Arbeiten an Ennetmooser Firmen erteilen durften. Nur gerade 15% der Aufträge gingen in die Nachbarkantone. Auch möchte ich mich noch bei der Gemeindeverwaltung und den Gemeinderatskolleginnen und -kollegen für das grosse Vertrauen, welches sie mir und der Baukommission entgegengebracht haben, bedanken.

Was steht nun noch an?

Alle geplanten Arbeiten werden bis zur Einweihungsfeier abgeschlossen sein. Was in Zukunft noch kommen wird, ist die Sanierung der Turnhalle, für welche ich bereits heute alle Zahlen zusammen getragen habe und diese ins Budget 2019 einfliessen liess. Wenn die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger das Budget genehmigen, werden wir in den Sommerferien 2019 die Turnhalle sanieren. Zugleich wird im selben Jahr die Schulhausstrasse erneuert.

Interview: Andrée Getzmann



Vorher



Nachher



Reaktionen zum sanierten Schulhaus Morgenstern – «Ich dachte zuerst, wir seien in einem Hotel»



LEON LÜTOLF

Ich bin sehr gut in das neue Schuljahr gestartet. Das Schulhaus gefällt mir, denn die Klassenzimmer sind moderner und der Pausenplatz ist grösser als in den Provisorien. Ich finde es gut, dass es in den Vorräumen jetzt mehr Platz hat für beispielsweise Gruppenarbeiten oder für Fünf-Minuten-Pausen.



MAYA WEISER

Ich finde super, dass wir nun neue, verschiebbare Stühle und neue kleine Tische haben. Wir haben jetzt Einzelpulte und die Steh-Lektionen gefallen mir sehr gut. Sehr schön finde ich auch, dass das Schulhaus von innen farbig ist und jedes Stockwerk eine andere Farbe hat: Der Kindergarten orange, Mittelstufe 1 violett und Mittelstufe 2 grün. Mir gefällt, dass der tolle Ennetmooser Drache wieder da ist.



GWENDOLIN GABRIEL

Das neue Schulhaus gefällt mir sehr. Als ich es betreten habe, dachte ich zuerst, wir seien in einem Hotel. Auch wenn es auf dem Weg nach oben ein wenig nach Renovierung stank, war es cool. Vor allem die neuen Einzel-Pulte sind schön.

30 Jahre in Bewegung

Dieses Jahr feiert die Psychomotoriktherapie im Kanton Nidwalden das 30-Jahr-Jubiläum. Ennetmooser Kindergarten- und Schulkinder, welche in ihrem Bewegungs- und Beziehungsverhalten Schwierigkeiten haben, können durch dieses Angebot unterstützt werden. Das Kind wird durch die bewegte, spielerische und individuelle therapeutische Begleitung gestärkt und wagt sich an neue Herausforderungen.

Eine Therapie, welche in Stans im Schulzentrum Turmatt durchgeführt wird, ist dann indiziert, wenn ein Leidensdruck besteht. Früher wurden die Kinder durch den Kinderarzt angemeldet, heute können Eltern dies tun. Organisiert ist die

Psychomotoriktherapie seit 2005 durch den Kanton im Auftrag der Gemeinden des Kantons Nidwalden.

Zum Jubiläum wurde ein Filmportrait über die Psychomotorik im Kanton Nidwalden realisiert. Am 12. September 2018 ist der Film, welcher durch die Filmwerkstatt Luzern und mit Studierenden der PH Luzern erarbeitet wurde, an einer Jubiläumsveranstaltung erstmals gezeigt worden. Seitdem ist das sympathische, aufschlussreiche Portrait auf der Website des Kantons zu sehen.

LINK ZUM VIDEO
www.nw.ch/psmotvideo



Die vier Psychomotoriktherapeutinnen teilen sich insgesamt 210 Stellenprozente (v. l. Marie-Katrin Spichtig, Flavia Breitenmoser, Alice Schürmann Aregger und Ursina Lachappelle-Brandl).



Zämä gids eppis Guets!

Zu unseren Schulmottos «Schänk mier diini Idee» und «Alle gestalten mit» arrangierte die Mittelstufe 1 einen Rückblick zum Schuljahr 2017/2018. Der abwechslungsreiche Showblock fand auf der Bühne der Mehrzweckanlage St. Jakob statt. Danach gab es eine Ausstellung mit Projektarbeiten von der Begabungsförderung und mit den Leserollen.

SHOWBLOCK

Jedes Kind hat mit seiner Begabung und mit seinem Talent einen grossen Teil zum Showblock beigetragen. Die kurzen Präsentationen der einzelnen Arbeiten in den Schulfächern wurden von den Schülerinnen und Schülern in Kleingruppen vorbereitet und auf der Bühne mit passenden Bildern vorgetragen. Bei einigen gab es Herzklopfen und Lampenfieber und trotzdem standen alle selbstsicher und stolz vor dem Publikum.

AUSSTELLUNG

Im Anschluss gab es eine Ausstellung der 33 individuell gestalteten Leserollen und der Projektarbeiten aus der Begabungsförderung. Bei der Leserolle bestand der Auftrag darin, dass die Kinder ein Buch aus der Bibliothek wählen konnten, welches sie angesprochen hatte. Danach gab es verschiedene obligatorische und freiwillige Postenblätter wie ein Mindmap zum Buch, einen Steckbrief zum/-r Autor/-in, die Lieblingsstelle zu beschreiben und noch vieles mehr. Der Posten, das Buch in Szene zu setzen, gehörte



klar zu den Highlights. Diese Unterrichtssequenz wurde mit dem Modul Medien und Informatik verknüpft. Nach einer Einführung zu optischen Täuschungen setzten die Schülerinnen und Schüler dieses Wissen in Gruppen um. Es gab originale, vielfältige und variantenreiche Fotos, die mit den iPads erstellt wurden.

Ausgehend von einem Interessenprofil am Anfang des Schuljahres wählten die Schülerinnen und Schüler eine passende und zielgerichtete Arbeit für ihr Projekt. Das ganze Jahr über bekamen die Kinder verschiedene Zeitgefässe, sich mit dem selbstgewählten Thema zu vertiefen und es weiterzuentwickeln. Der Arbeitsprozess wurde schriftlich und bildlich dokumentiert. Die Kinder fertigten verschiedene Produkte wie zum Beispiel Schnitzarbeiten, einen Brieföffner,

eine Eulen-Uhr oder ein Solarfahrzeug. Des Weiteren wurden Karten-, Figuren- und Brettspiele entwickelt. Nebst den Plakaten wurden die Medien auch regem mit verschiedenen Online-Präsentationsformen genutzt.

Begleitend zu den beiden Ausstellungen gab es die «1, 2, 3, 4 Action Bar» sowie die «Beach Bar». Die Besucher wurden von den Kindern mit verschiedenen Getränken und selbstgebackenen Muffins und Cake-Pops verwöhnt.

Zämä gids eppis Guets! – Es war ein gelungener Rückblick der Mittelstufe 1, bei welchem jedes Kind aus den eigenen Ideen schöpfen und diese teilen konnte.

Daniela Wyrsch, Marianne Zurfluh und Brigitte Amstad



Sporttag einmal etwas anders – Brain Olympics



Im Jahr 2005 lancierte die Cleven-Stiftung mit «fit4future» das grösste Projekt im Bereich Gesundheits- und Bewegungsförderung für Kinder auf nationaler Ebene und begeisterte seither über 130 000 Schulkinder. Das wissenschaftlich begleitete Programm bietet Primarschulen ein breites Angebot bestehend aus Veranstaltungen, Lehrmitteln und Bewegungsmaterialien. «fit4future» verfolgt das Kernziel, Kinder in den Bereichen Bewegung, ausgewogene Ernährung sowie psychische Gesundheit nachhaltig positiv zu prägen. Durch den persönlichen Kontakt zu den Lehrpersonen und den Eltern kann auch auf die stetig ändernden Bedürfnisse eingegangen werden. Zahlreiche Botschafterinnen und Sportverbände unterstützen «fit4future» und wirken bei Veranstaltungen als Motivatoren mit.

BRAIN OLYMPICS – SPIELERISCHER PARCOURS FÜR DAS GANZE SCHULHAUS

Aufgrund der Sanierung des Schulhauses Morgenstern war es uns nicht möglich, die Sportanlagen rund ums Schulhaus zu nutzen. Zeitgleich wurden die Aussenanlagen der Mehrzweckanlage Eichli in Stans saniert und konnten für einen Leichtathletikwettkampf auch nicht reserviert werden. Also musste ein Ausweichprogramm her: Das Angebot von «fit4future» kam so gerade recht.

DAS GANZE SCHULHAUS MACHT MIT

Ein «fit4future»-Coach absolvierte während eines Vormittags mit allen Klassen einen spannenden Circuit. An sechs verschiedenen Denk- und Bewegungsposten wurde die Zusammenarbeit in kleinen Gruppen und das Mitdenken getestet. Die Lehrpersonen betreuten die einzelnen Posten. Das Material und die Ideen brachte der «fit4future»-Coach mit. Die Schülerinnen und Schüler einer Klasse wurden in vier bis fünf Gruppen eingeteilt. An jedem Posten wetteiferten die Gruppen um den Gewinn des Circuit-Postens. Am Ende des Morgens erhielten die Siegergruppen jeder Klasse ein Diplom und ein kleines Geschenk.

Sporttaggruppe Brigitte Amstad, Angela Rast, Heidi Horber, Sandra Dachauer, Sybille Hess



GRAFFITI-PROJEKT

Der Schulsporttag «Brain Olympics» wurde mit einem Graffiti-Projekt ergänzt. Die Idee kam aus der Vollversammlung der Schüler/-innen ins Jahresprogramm und wurde im SCHÜRA (Schülerrat) vorbereitet. Am Montagnachmittag arbeiteten alle Klassen an ihrem Graffiti-Projekt. Zu einem schulnahen Schlagwort wurden Graffitis auf Holztafeln erarbeitet. Während jeweils eine kleine Gruppe für ca. 20 Minuten ihr Graffiti gestalten durfte, wurden mit den andern in altersgemischten Gruppen unter Anleitung der 5./6.-Klässler «fit4future»-Spiele eingeübt und einer Jury präsentiert. Die Graffiti-Plakate wurden anlässlich der Schulschlussfeier präsentiert.

Kinderredaktion SCHÜRA





Mittelstufe 1 – Besuch im Museum für Urgeschichte

Anfangs des zweiten Semesters behandelte die Mittelstufe 1 im Fach Natur, Mensch und Gesellschaft das Thema Steinzeit. Passend zu diesem Thema besuchten wir am 27. Februar 2018 das Museum für Urgeschichte in Zug.

Mit dem Car fuhren 33 Kinder, begleitet von drei Lehrpersonen, von St. Jakob nach Zug zum Museum für Urgeschichte. Nach der Begrüssung zeigte uns die Museumspädagogin die verschiedenen Stationen der Werkstatt im oberen Stock der Ausstellung. Dort lernten wir das Steinbohren, Schleifen, Kornmahlen und Lederschneiden wie in der Steinzeit. Danach folgten wir der Museumspädagogin zu einem Museums-Rundgang. Daraufhin gab es verschiedene Suchaufträge, wobei wir verschiedene eindrückliche Funde wie zum Beispiel Werkzeuge und Waffen, Tongefässe sowie eine aus Holz und Lehm nachgebaute Hütte der Jungsteinzeit entdeckten. Am meisten imponiert hat uns der Stosszahn eines heranwachsenden Mammuts.

URGESCHICHTLICHE JAGD ERLEBEN

Im Museum suchten wir nach Spuren der ältesten Zuger Jagdwaffen und erfuhren anhand von Originalfunden und Nachbil-

dungen, wie sich die Jagdtechnik unserer Vorfahren entwickelt hat. Bei Zielübungen mit der Speerschleuder und mit Pfeil und Bogen erlebten wir anschliessend, welche Fertigkeiten notwendig waren, um einen feinen Sonntagsbraten zu erlegen. Unsere geübten Ennetmooser Bogenschützen hätten das Wildschaf mit einem zielsicheren Schuss erlegt.

FEUER MIT METHODEN AUS DER STEINZEIT ENTFACHEN

Wie wurde geheizt und beleuchtet in den Zeiten, als die Elektrizität noch nicht erfunden war? Auf einem Rundgang durch die Ausstellung präsentierte uns die Museumspädagogin Feuerzeuge und Beleuchtungsgeräte von der Steinzeit bis ins frühe Mittelalter. Diese probierten wir anschliessend gleich selber aus. Im Museumsgarten schafften wir es, mit den unterschiedlichen Steinzeit-Feuerzeugen ein Feuer zu entfachen. Zum Schluss durften wir der Archäologin unsere vorbereiteten Fragen stellen. Die packenden und detailreichen Antworten haben uns sehr beeindruckt. Mit vielen Bildern in unseren Köpfen reisten wir nach einem erlebnisreichen Tag im Museum für Urgeschichte nach Hause.

Daniela Wyrsch und Marianne Zurfluh

RÜCKMELDUNGEN DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

«Im Museum für Urgeschichte hat mir am besten der uralte Mammutzahn und das Bogenschiessen gefallen.» (Jessica G.)

«Mir hat gefallen, dass wir mit dem Wurfstock den Speer werfen durften.» (Kira)

«Mir gefiel, dass wir selber die Sachen ausprobieren durften wie das Bogenschiessen oder das Feuer machen.» (Joel)

«Ich fand toll, dass ich mit zwei Steinen Mehl mahlen konnte.» (Melanie S.)

«Am spannendsten waren die Waffen und ich habe viel über die Steinzeit erfahren.» (Christian)

«Das Bogenschiessen hat mir gefallen. Ich habe gelernt, dass die Steinzeitmenschen Feuer im Haus gemacht haben.» (Sarina)

«Wir durften Waffen und Werkzeuge ausprobieren. Das war cool. Wir konnten einen spannenden Kurzfilm über eine Axt schauen.» (Levin)



Gustavs Konzert im Kollegi

Die 5./6. Klassen A und B sind am 22. Juni 2018 bei Gustavs Konzert im Kollegi gewesen.

Wir gingen in der Pause los in Richtung Kollegi. Gustav ist zweisprachig im Kanton Freiburg aufgewachsen. Mit richtigen Namen heisst er Pascal Vonlanthen und war Lehrer. Im Jahre 2016 war sein Song «tous ensemble» das Schweizer EM-Lied. Seine Band hat er nicht mitgenommen, weil sie krank waren. Er hat mit uns Stimmübungen gemacht und die ver-

schiedenen Musikstile aufgezählt. Wir haben die Ballade, Heavy Metal und Balkan Beat angeschaut und gesungen. Er spielte mit verschiedenen Instrumenten die Lieder. Er hat immer wieder Kinder auf die Bühne gerufen und sie durften dann mit verschiedenen Instrumenten mitspielen. Nach dem Konzert gab Gustav Autogramme. Wer wollte, konnte mit Frau Rast das Kollegi besichtigen. Anschliessend fuhren wir mit dem Bus nach Hause.

Franziska und Annina



Römisch übernachten – 5./6.-Klässler werden Legionäre für 25 Dienstjahre

Im NMG haben wir das Thema Römer. Wir wollten wissen, wie es ist, als Legionär zu leben und gingen darum in Vindonissa römisch übernachten.

Kaum hatten wir am Donnerstag, 6. September 2018 unsere zwei NMG-Lektionen hinter uns, mussten wir mit unserem schweren Gepäck nach Stans laufen. Kurz darauf fing im Zug das Drama an, wer wo sitzt. Schon nach einer halben Stunde fingen die olympischen Spiele in Tat, Wahrheit und Risiko an. Als wir in Brugg ankamen, liefen wir zum römischen Legionärslager. Wir assen dort noch normales Mittagessen und machten am Nachmittag den römischen Legionärspfad. In Gruppen lösten wir Rätsel im ganzen früheren Vindonissa und mussten das von Neptun gestohlene Wasser zurückbringen. Danach startete offiziell das römische Übernachten. Wir



wurden von unserem Zenturio zu unseren 25 Dienstjahren begrüsst und mussten Tunikas anziehen. Später mussten wir kochen, kämpfen, marschieren und manchmal sogar Liegestützen machen. Nach dem Nachtessen durften wir uns im Zweikampf messen. Nachdem wir die Gruselgeschichte gehört hatten, gingen wir zu Bett. Wir schliefen auf Strohmatten und einige waren die halbe Nacht wach.

In der ersten Stunde mussten wir aufstehen. Wir bereiteten das Morgenessen mit selbstgemachten Fladenbrot zu, packten und probierten Römerrüstungen an. Dann war das Abenteuer vorbei und wir gingen wieder nach Hause. Jetzt wissen wir, wie sich das Leben als Legionär anfühlt! Alle freuten sich auf das Bett zuhause.

Finley Rohrer und Carmen Durrer





Bibliothek-Wettbewerb «Ein Buch geht auf Reisen»

Auch dieses Jahr gab es über die Sommerferien wieder einen Bibliothekswettbewerb. 13 Schüler/-innen haben daran teilgenommen und sich mit ihren Büchern beim Lesen gekonnt in Szene gesetzt. Alle Fotos sind in der Bibliothek aufgehängt. Die Gewinner wurden durch eine schulunabhängige Jury gewählt. Leider konnten nur drei Teilnehmer für das Podest gewählt werden:

- 1. Platz: Zoe Bachmann
- 2. Platz: Gwendolin Gabriel
- 3. Platz: Niklas Romano

Vielen Dank für eure tollen Fotos aus den Sommerferien, die Bücher sind super in Aktion gekommen!

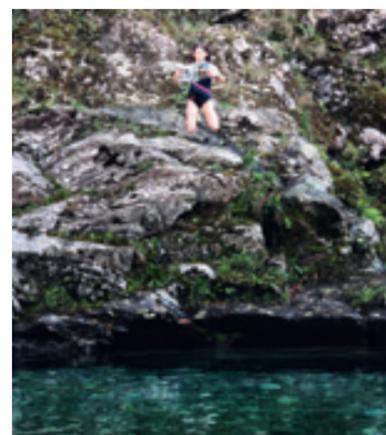
Louisa Stöckli



3. Platz: Niklas Romano



1. Platz: Zoe Bachmann



2. Platz: Gwendolin Gabriel

Cooler Schule – Französisch-Tour mit Laurence Castera

Vom 14. Mai bis 1. Juni 2018 war Laurence Castera aus Kanada – bekannt durch die französisch-kanadische «La Voix»-TV-Show (The Voice) – mit der «Cooler Schule Boa Lingua»-Tour unterwegs und besuchte in drei Wochen 65 Schulen und über 7000 Schüler/-innen.

Am Dienstag, 22. Mai 2018 besuchte Laurence Castera auch die Mittelstufe 2 in der Löwengrube. Die Französischstunde mal anders! Niemand musste dafür perfekt Französisch sprechen können und Fehler durften gemacht werden. Laurence versuchte auch, einige Worte Deutsch zu sprechen – mit Hilfe der Schüler. Es war eine erlebnisreiche Französischstunde. Die Schülerinnen und Schüler konnten dabei hautnah erleben, dass das Anwenden von Fremdsprachen – wenn auch

nicht zu 100% perfekt – funktioniert, cool ist und Freude macht! Was genau machte Laurence in dieser Schulstunde? Er performte zwei seiner Songs und es konnten – natürlich auf Französisch – alle Fragen gestellt werden, welche auf der Zunge brannten. Einen Wettbewerb gab es auch noch! Zu einem Song musste live ein Lückentext ausgefüllt werden, für den es coole Sofortpreise in der Form von je einer Geschenkkarte im Wert von 50, 30 und 20 Franken von Metro Boutique zu gewinnen gab. Aber noch nicht genug! Alle, welche im Lückentext maximal sechs Fehler machten, nehmen noch an einer grossen Endverlosung teil, wo es einen Top-Hauptpreis zu gewinnen gibt: Einen zweiwöchigen Sprachaufenthalt in Frankreich, gesponsert von Boa Lingua.

Angela Rast



Unterwegs im Rumpelstilzchenwald

Im vergangenen Schuljahr waren die Teilzeit- und Vollzeit-Kindergartenkinder im Frühling alle zwei Wochen unterwegs im Rumpelstilzchenwald. Vom Waldkindergartenunterstand führte ein Rumpelstilzchenweg in den Rumpelstilzchenwald. Da ging es vorbei an einem Tannzapfenlager, der Rumpelstilzchen-Geheimhöhle, einem Mäuschenschloss, einem Wunderbaum und vielem anderen in den oberen Wald, wo die Kinder jeweils Geheimnisvolles über den Wald erfuhren.

Aus frisch geschnittenen und von den Kindern geschälten Weidenstöckchen (ca. sieben Zentimeter lang und zeigefingerdick) wurden in einer Blechdose, die mit einem Loch für den zu entweichenden Dampf versehen war und direkt in die Glut gelegt wurde, Kohlenstifte hergestellt. Mit diesen Stiften schrieben die Kinder mögliche Namen ins Rumpelstilzchenbuch. Diese Namensvorschläge sollten der jungen Königin im Rumpelstilzchenmärchen helfen, den Namen des Waldmännchens (Rumpelstilzchen) herauszufinden und somit ihr Kind zu retten.

Das Rumpelstilzli kannte den Wald wie niemand anderes und wusste viele Geheimnisse der Pflanzen und Tiere. Einiges hat es den Kindern verraten. So lernten die Kinder den weiss blühenden Holunder kennen. Der Strauch schenkte den Kindern Blüten und diese wurden im



Kindergarten zu Holunderblütensirup weiterverarbeitet. Dieser Sirup wurde am Schulschlussmorgen allen Kindern, Lehrpersonen und Eltern zum Geniessen angeboten.

Auf der Wiese wurden Spitzwegerichblätter gesammelt und dann für einige Tage in Öl eingelegt. Zusammen mit Bienenwachs und Kokosfett wurde am Feuer aus dem Spitzwegerich-Öl-Auszug ein Wundbalsam gebraut, von dem jedes Kind ein kleines Töpfchen nach Hause nehmen durfte. So hat jetzt jedes Kindergartenkind seine Heilsalbe. Spitzwegerichbalsam wirkt kühlend und unterstützt die Wundheilung.

Am Purzelbaum- und am Waldabschlussfest gab es für die Kinder einen Seilparcours mit einem Adventurepfad, ein grosses Spinnennetz zwischen den Bäumen und diverse Ast-Schaukeln.

Alle Aktivitäten im Wald haben zum Ziel, den Kindern den Wald als einen Ort erfahrbar zu machen, der beglückt, befreit und beschenkt. Die Kinder sollen eine liebevolle Beziehung zum Wald aufbauen können, so funktioniert Natur- und Umweltbildung auf der Stufe des Kindergartens. Was man lieben gelernt hat, das will man (später) beschützen.

Franziska Waser





Der Ennetmooser Gemeinschaftsgarten als Treffpunkt



Ein gewöhnlicher Dienstagnachmittag nach den Sommerferien: Die Sonne scheint, und über den Nachmittag verteilt kommen etwa 15 Personen zusammen – ganz ungezwungen, um im Gemeinschaftsgarten miteinander zu arbeiten. Der feine, selbstgebackene Gugelhupf-Kuchen und der Kaffee schaffen den kulinarischen Auftakt zum späteren Jäten, Obst aufsammeln, Schilder herstellen, zum Beschriften der Beete und vieles mehr. Die Kinder spielen und der kleine Hund wird rege gestreichelt. Es ist wunderbar zu erleben, wie verschiedenste Menschen miteinander, Hand in Hand, agieren. Sie alle verbindet die Freude am gemeinsamen Tun und die Idee, einen Garten als grüne, immer wachsende Begegnungsstätte zu gestalten.



WAS STAND NOCH GLEICH IM FLYER, DER IM MAI 2018 IN ALLEN ENNETMOOSER HAUSHALTEN LANDETE?

«Liebe Mitmenschen aus Ennetmoos. Neben dem Pfarrhaus in St. Jakob entsteht ein Gemeinschaftsgarten, der, abgesehen von Gemüse und Früchten, Begegnung, Gemeinschaft und Verbindung mit dem Ennetmooser Boden hervorbringen wird. Miteinander einen Garten entstehen zu lassen, zu säen, zu pflegen, beim Wachsen zuzuschauen und nicht zu vergessen, die Früchte zu ernten, das ist die Idee. Einander Ideen, Tipps und Wissen weiter zu geben, Hilfe anzubieten, miteinander zu arbeiten und dadurch gemeinsame Erlebnisse, Erfolge wie auch Freude zu teilen, ist unser Wunsch.

Mitmachen können...

- Menschen von Jung bis ins Seniorenalter
- Menschen, die Gartenwissen haben und solche, die es erlernen wollen
- Menschen, die hier geboren sind sowie auch solche, die sich hier verwurzeln möchten
- alle, die Freude an einem solchen Gemeinschaftsgarten hätten»

Oftmals gehen Konzept und Wirklichkeit auseinander, und die Idee auf dem Papier spiegelt sich in der Realität wenig wieder. Nun, beim Gartenprojekt scheint das anders zu sein. Bereits der Orientierungsabend vom 1. Juni 2018 zeigte,

dass das Projekt Interesse weckt. Etwa 30 Personen nahmen an diesem Abend teil – es wurde angeregt diskutiert und erste konkrete Ideen wurden niedergeschrieben.

Kurz vor den Sommerferien war es dann soweit: Es brauchte nur zwei Aktionstage, um den Gemeinschaftsgarten auch physisch ins Leben zu rufen. Es kamen bereits in den ersten Projekttagen unterschiedlichste Menschen mit ihren eigenen Geschichten zusammen. In einer fröhlichen, offenen, ungezwungenen und doch sehr konstruktiven Stimmung entstand das erste Beet (in Form des Bruderklausen-Rads), es wurde Erde geholt, eine Werkzeugnische geschreinert und die Kräuterspirale gebaut. Ein gemeinsames Essen und die damit geschenkte Zeit für Gespräche ist ein wichtiger Bestandteil des Zusammenfindens im Garten. Gerade für die mitwirkenden Flüchtlinge ist dieser Ort mit seinen Begegnungen ein wunderbares Übungsfeld, um gerade erlernte Deutschkenntnisse zu erproben. Auch in den folgenden Gartensamstagen sind jeweils zwischen 30 und 40 Personen zusammengekommen und haben den Garten zum Blühen gebracht... Toll!

WIE SIND WIR ORGANISIERT?

Im Gemeinschaftsgarten gibt es Gemeinschaftsbeete bzw. Einzel- und Teambeete.

Während bei den Gemeinschaftsbeeten gemeinsam gepflanzt, gejätet und von Jedermann und Jederfrau geerntet werden kann, sind die Einzel- bzw. Teambeete einzelnen Personen zugeordnet.

Der Garten ist jederzeit offen und abgesehen von den üblichen Ruhezeiten kann immer im Garten gewirkt werden. Damit aber das Zusammenkommen und der Austausch unterstützt werden, gibt es den **Gartentreff (aktuell dienstags von 15 bis 17 Uhr)**. Es die Zeit, in der die Beete gemeinsam gejätet und gehackt werden und gegebenenfalls Reifes geerntet wird. Für das Giessen sind wochenweise je andere Personen zuständig und etwa einmal im Monat gibt es das Angebot eines Gartensamstages. An diesen wird entweder etwas Neues für den Garten gebaut oder mit Impulsen und Referaten Gartenwissen, wie beispielsweise das Konservieren von Obst, weitergegeben.

WIE KANN ICH MITMACHEN?

Machen Sie mit, wie Sie möchten. Das Projekt lebt von seiner offenen Struktur, bei der Jede und Jeder willkommen ist! Ob Sie einfach im Garten sitzen, die Beete betrachten, stehen bleiben und mit anderen ins Gespräch kommen oder an einem Hochbeet-Kurs teilnehmen... Ob Sie ein Ressort leiten, ein eigenes Gemüsebeet pflegen oder Peterli aus einer Kräuterspirale holen... Ob Sie beim Gartentreff (aktuell jeden Dienstag von 15 bis 17 Uhr) oder den Gartensamstagen mitmachen – einmalig oder regelmässig... Jeder und Jede ist willkommen!

Wollen Sie ab dem Frühling ein eigenes Hochbeet bewirtschaften? Melden Sie sich bitte einfach. Wir freuen uns darauf, den Gemeinschaftsgarten ab Frühling 2019 wieder wachsen und blühen zu sehen!

Markus Blöse

KONTAKTADRESSE

Gemeinschaftsgarten
Katholische Kirche Ennetmoos
Markus Blöse, Pfarreileiter
Telefon 041 610 15 35
gemeinschaftsgarten@
kirche-ennetmoos.ch



Der Gemeinschaftsgarten ist noch jung und entwickelt sich immer weiter. Dennoch können schon erste Früchte geerntet werden. Das zeigen die Statements von Teilnehmenden:

- «Ich finde es schön, immer wieder neue Menschen kennen zu lernen, sich zu integrieren und zu sehen, wie viel Herzblut in dieses Projekt gesteckt wird. Vor allem, dass die Natur so gewürdigt wird und das alte Wissen wie Einwecken etc. nicht verloren geht.» (Stefanie)
- «Ich möchte eure Kultur mehr kennenlernen und auch mein Deutsch verbessern.» (Ali)
- «Für mich ist der Gemeinschaftsgarten eine Pause vom Alltag. Es ist die Freude am gemeinsamen Tun in einem grünen Umfeld.» (Barbara)
- «Der Gemeinschaftsgarten ist zu einer Konstanten in unserem Leben geworden. Ich schaue fast täglich mit den Kindern vorbei, um zu sehen, ob jemand da ist und wie alles wächst und gedeiht.» (Anja)
- «Ich finde, es ist ein mutiges Projekt und ich merkte schnell, dass es sich gelohnt hat, da mitzumachen. Einfach toll, wie alles wächst und gedeiht.» (Agnes)
- «Ich beobachte das Gartenprojekt von aussen... Wie ich sehe und höre, ist es eine gelungene Gartengemeinschaft. Jeder Gartenmensch kann seine Ideen einbringen. Miteinander die Beete herrichten, säen, pflanzen, ernten... Auch das gemeinsame Essen fördert den Zusammenhalt. Bravo an alle fleissigen Gartenbauer. Macht weiter so.» (Bethly)
- «Ich finde das Projekt sehr gelungen und freue mich, dass wir als Schule mitmachen dürfen. Gerne nutzen wir die Chance, lebensnahes Lernen mit dem Gemeinschaftsgarten umzusetzen. Wir freuen uns, die Vielfalt der Natur entstehen zu sehen, zu staunen und das Miteinander zu geniessen.» (Sybille)
- «Ich finde es als «Fachmann» ein sehr gutes Garten-Projekt... So kommen Menschen mit und ohne «grünen» Daumen zusammen, die sonst nie zusammenkämen!» (Stephan)
- «Das Projekt ist wirklich eine tolle Idee. Wir sind immer sehr glücklich, dass wir kommen können, um so Kontakt zu Schweizern zu bekommen.» (Fawad)
- «Das Projekt finde ich eine gute Idee, da es Menschen vereint und wertvoller Boden sinnvoll genutzt wird.» (Paula)



Interview mit Anita Scheuber und Paul Gasser



Anita Scheuber hat das Kirchenrat-Ressort «Organisation und Soziales» im Jahr 2014 übernommen. Letzten Mai hat sie ihre Demission eingereicht und ihr Amt an Paul Gasser weitergegeben. Anita hat ihre Aufgabe mit sehr viel Engagement und Leidenschaft erfüllt. Ihre kreative, offene und freundliche Art wird uns fehlen. Ihr Ressort hat Paul Gasser übernommen. Wir freuen uns sehr, dass Paul neu zu unserem Team gehört und ebenso auf ein gemeinsames Wirken in der Pfarrei.

Im Rückblick auf die vier Jahre im Kirchenrat haben wir Anita einige Fragen gestellt.

ANITA SCHEUBER

Welches sind deine ersten Gedanken, wenn du an deine Zeit im Kirchenrat zurückdenkst?

Das super Team, die guten Sitzungen und die gemütlichen Stunden nach den Sitzungen.

Gab es für dich magische Momente in deiner Amtszeit?

Ein magischer Moment war der Besuch des Visiongedenkspiels «vo innä uisä», anlässlich des Bruder-Klausen-Jubiläums im Flüeli-Ranft. Im Theater wurde die Geschichte von Bruder Klaus vorgelesen. Die Atmosphäre, die Szenen, die Töne und der Gesang haben mich sehr berührt.

Welche Aufgaben hast du besonders gerne gemacht?

Am liebsten habe ich die Apéros gemacht, weil ich da den Kontakt mit den Menschen hatte und schöne Gespräche führen konnte.

Gab es Aufgaben, die für dich herausfordernd/anspruchsvoll waren?

Ja, am meisten Bauchweh machte mir das Organisieren von Anlässen. Ich machte das sehr gerne, aber das hat mir manchmal schon den Schlaf geraubt. Auch die richtigen Worte für eine Trauer- oder Jubiläumskarte zu finden, war nicht immer einfach.

Hat der Glaube eine Rolle gespielt für dein Engagement im Kirchenrat?

Nein, im Gegenteil... Zuerst dachte ich: «Wie kommen sie auf mich?» Ich bin nicht die, die jede Woche in die Kirche geht. Ich glaube, dass es in einer Pfarrei einfach Menschen braucht, die bereit sind, sich zu engagieren.

Was macht für dich unsere Pfarrei aus?

Unsere Pfarrei ist sehr lebendig, aktiv: Einfach eine gute Gemeinschaft, die lebt...

Was möchtest du Paul, deinem Nachfolger, für seine Tätigkeiten im Kirchenrat mit auf den Weg geben?

Lieber Paul, ich wünsche dir alles Gute, schöne Begegnungen, beste Gesundheit,

gute Entscheidungen und viel Freude in deinem Amt als Kirchenrat. Herzlichst Anita

Ebenfalls wollten wir von Paul erfahren, was er seit dem Entscheid, in unserer Pfarrei aktiv mitzuwirken, erlebt hat...

PAUL GASSER

Was hat dein nächstes Umfeld gesagt, als du dich entschieden hast, ein Amt im Kirchenrat zu übernehmen?

Die meisten waren erstaunt und ein Schmunzeln ging über ihre Gesichter. Sie fragten jeweils: «Was, du bist im Kirchenrat?» Die eine Tochter lachte und meinte: «Dä Paps im Chilärat? Ohä!» Sie freuten sich über die Nachricht. Meine Frau Verena meinte, ich solle es mir gut überlegen – sie würde mich jedoch tatkräftig unterstützen. Dafür bin ich ihr sehr dankbar.

Was hattest du für Erwartungen an deine Funktion im Kirchenrat?

Als ich angefragt wurde, ging mir einiges durch den Kopf, ich konnte mir jedoch nichts Konkretes unter diesem Amt vorstellen. Ich hatte keine bestimmten Erwartungen. Da ich in einem technischen Beruf arbeite, ist es eine willkommene Abwechslung, etwas für Mitmenschen zu tun.



Anita Scheuber



Paul Gasser

Welche Aufgaben beinhaltet dein Ressort im Kirchenrat?

Mein Amt für Soziales/Organisation ist sehr vielfältig. Ich darf Anlässe und diverse Apéros organisieren wie zum Beispiel für den Muttertag oder die Chilbi... Zusätzlich bin ich zuständig fürs Aufsetzen und Versenden von Einladungen, fürs Einkufen, um Räumlichkeiten einzurichten, zu tischen und dekorieren. Ebenso gehören das Schreiben von Chärtli und das Organisieren von Geschenken bei Jubiläen sowie Krankenbesuche bei längerer Abwesenheit von Mitarbeitern in mein Aufgabengebiet.

Was waren deine Gedanken nach der ersten Kirchenratsitzung?

Der erste Gedanke war: «Was kommt da auf mich zu?» Es wurden sehr viele Termine abgemacht, was nicht so mein Ding

ist, denn ich bin gerne spontan. Ich bin mir jedoch bewusst, dass es diese Organisation in so einem Gremium braucht, da viele Aufgaben und Arbeiten frühzeitig besprochen und geplant werden müssen.

Was macht für dich unsere Pfarrei aus?

Für mich ist es eine Gemeinschaft, die in der heutigen Zeit sehr wichtig ist. In meiner Jugendzeit hatte ich mit der Kirche eher negative Erfahrungen gemacht. Hier in Ennetmoos erlebe ich dies ganz anders. Diese Pfarrei lebt und macht vieles für ein menschliches Miteinander.

Welchen beeindruckenden oder prägenden Moment durftest du in deiner kurzen Zeit im Kirchenrat bereits erleben?

Es ist schon erstaunlich, was in diesem Rat, der aus Freiwilligen besteht, geleis-

tet wird. Beeindruckend ist, wie speditiv die Sitzungen abgehalten werden und wie Probleme angegangen und Lösungen gefunden werden, dass es für alle stimmt. Auch fürs leibliche Wohl am Schluss der Sitzung wird jeweils gesorgt.

Was hat dich motiviert, ein Freiwilligenamt in der Gemeinde zu übernehmen?

Vor drei Jahren hat mich Markus Blöse angefragt, ob ich als Firmbegleiter mitwirken möchte. Dadurch habe ich einen sehr positiven Einblick in einen kleinen Bereich der Pfarrei bekommen. Dies hat mich motiviert, einen weiteren Beitrag für diese Gemeinschaft zu leisten.

Pia Imhof, Anita Scheuber, Paul Gasser

Veranstaltungskalender der Pfarrei Ennetmoos

NOVEMBER

- So 04. Ministranten-Aufnahme im Gottesdienst, 10 Uhr
- So 11. Räbeliechtlifeier und Umzug in St. Jakob, 17.30 Uhr
- Sa 17. Gartensamstag, 9 bis 11.30 Uhr
- Fr 23. Kirchgemeindeversammlung anschliessend an Gemeindeversammlung
- Fr 30. GV Kirchenchor

DEZEMBER

- Sa 01. Benefizkonzert für krebskranke Kinder
- So 02. Adventsmorge für Pfarrei und HGU-Eröffnungs-Gottesdienst
- Do 06. Klausauszug
- Mi 12. Rorate-Gottesdienst in St. Jakob, 6 Uhr
- So 16. Ankunft des Friedenslichtes
- So 30. Kindersegnung im Gottesdienst, 10 Uhr

JANUAR

- So 06. Einschreibegottesdienst Firmweg 18, 10 Uhr
- Sa 12. Die Sternsinger sind unterwegs
- Sa 26. Pfarrei-Dog-Turnier im Chiläträff MZA, St. Jakob

FEBRUAR

- Sa 02. Begegnungsnachmittag der Erstkommunikanten, St. Jakob
- 09./16. Versöhnungsweg der 3./4.-Klässler
- So 17. Guggenmesse Pfarrkirche St. Jakob, 19.30 Uhr

MÄRZ

- Fr 07. GV Frauen- und Müttergemeinschaft
- 16.-18. Besinnungswochenende «Stille spüren – einfach sein»
- Mo 18. GV Junges Ennetmoos, Aufnahmefeier 18.30 Uhr
- So 24. Suppentag Junges Ennetmoos
- So 31. GV AYUDA.ch

APRIL

- So 14. Palmsonntag und Erstkommunion, 10 Uhr
- Do 18. Chiläkino in Kirche St. Jakob, 22 Uhr
- Sa 27. Wallfahrt Niederrickenbach der Urte Ennetmoos

MAI

- So 05. Feldgottesdienst Rotzberg, 10 Uhr
- So 05. Kirchgemeindeversammlung, 19.30 Uhr
- Mi 08. Wallfahrt Sachseln
- 15./16. Wallfahrt Einsiedeln
- So 26. Feldgottesdienst Zingel, 10 Uhr

JUNI

- Do 06. Entzünden des Pfingstfeuers, 19.30 Uhr
- Sa 08. Firmung, 17 Uhr
- So 16. Kilbi St. Jakob und Bogenschützenkilbi



Zwei Generationen gemeinsam auf dem Bruder-Klausen-Weg



Vor den Sommerferien wurden wir angefragt, ob wir (mein Mami und ich) zusammen die Gedenktafeln des Bruder-Klausen-Wegs ablaufen und uns dazu ein paar Gedanken aufschreiben würden. Unsere spontane Antwort auf diese Frage lautete: «Ja, das machen wir – wir haben da ja viel Zeit!». Doch genau diese Zeit war mit so Vielem ausgefüllt, dass wir uns erst am letzten Freitag in den Ferien auf den Weg machten. Das Wetter war bedeckt und leicht regnerisch – eher ungewöhnlich für diesen Sommer. Also ging's für einmal los mit Regenschutz im Rucksack.

Jede Tafel erinnert an das Werken und Leben von Bruder Klaus und Gedanken dazu, was ihn damals zu seinen Entschlüssen bewogen hat. Alle diese Grundsätze daraus können wir sehr gut auch in unsere heutige Zeit übertragen.

1. WERTVORSTELLUNGEN

Welche Wertvorstellungen haben wir? Unsere Vorstellungen, was uns wichtig und gerecht erscheint, kennen wir. Aber – und jetzt kommt eben dieses «aber» – wie setzen wir diese um? Werden wir ihnen immer gerecht? Eine nicht ganz einfache Frage... Aber genau genommen ist es auch keine Frage, sondern eher ein Gedanke, der, wie bei allen fünf weiteren Tafeln, nicht mit «Ja und Nein» oder «richtig und falsch» beantwortet werden kann. Mit diesem ersten Gedanken marschieren wir nun weiter...

2. VISIONEN – ZEICHEN GOTTES

Wo sind unsere Verbindungen zwischen Himmel und Erde? Gut möglich, dass diese Tafel ganz bewusst unter diesem Baum aufgestellt wurde. Hier steht eine Bank mit einer wunderbaren Aussicht. Im Sommer ist es hier schön schattig und heute schützt der Baum vor dem Regen. Könnte dieser Baum nicht auch ein Stück Himmel sein?

3. STILLE ERFAHREN

Werden wir im Alltag wirklich still? Eine Sanduhr animiert uns, eine Zeit lang still zu werden. Fast wie das Spiel «Wer zuerst etwas sagt, verliert». Jedoch: Ist dies «Stille»? Ich denke, dass nicht diese Art von Stille gemeint ist. Und heute wollen wir beiden auch nicht still sein – wir haben einander viel zu berichten. Angeregt durch die Gedanken auf den Tafeln, kommen uns immer wieder Momente aus meiner Kindheit in den Sinn. Es freut mich darum umso mehr, auf unserem gemeinsamen, heutigen Weg neue Geschichten aus der Kindheit meiner Mutter zu erfahren. Kurz bevor wir zur Tafel vier kommen, beginnt es zu regnen. Glücklicherweise ist unser nächster Halt der Unterstand Rohren. So kommen wir halt dort etwas zur Ruhe und gönnen uns ein Zabig.

4. BERUFUNG UND LOSLASSEN

Was sind unsere Rollen? Sind sie selbstgewählt oder auferlegt? Dinge loszulassen, die uns belasten, das klingt doch

sehr einfach. Wir nehmen einen Stein mit auf den weiteren Weg, der uns an Dinge erinnert, die wir loslassen müssen. Vielleicht können wir den Stein ja später zur gegebenen Zeit wieder wegwerfen. Mit dem Stein im Hosensack und der angezogenen Regenjacke geht es weiter...

5. RATGEBER

Bei wem hole ich mir Ratschläge? Bei Google? Auch wenn es im Internet auf fast alles eine Antwort gibt, so brauchen wir doch für viele Dinge immer wieder gute Ratschläge von Personen, denen wir vertrauen. Oftmals sind es Leute mit Erfahrung, bei denen wir Ratschläge holen. Und ich finde, genau dieses Vertrauen und diese Erfahrung machen einen guten Ratschlag aus. Doch manchmal wollen wir auch gar keinen Ratschlag.

6. DAS BRUDER-KLAUSEN-GE BET

Bei der letzten Tafel lädt uns ein Instrument dazu ein, das Bruder-Klausen-Lied zu spielen. Was hören wir in diesem Gebet? Diese Frage habe ich, zusammen mit den anderen «Fragen» oder «Gedanken», nach Hause genommen. Bei dieser sechsten Tafel ist unser Weg für heute fertig. Der Bruder-Klausen-Weg würde aber noch weiter bis ins Flüeli-Ranft führen. Wir aber verstauen hier wieder unsere Regenjacke im Rucksack und wenden uns, mit ein paar neu gewonnenen Eindrücken, dem Heimweg zu.

Irene und Berta Matter

Ast & Rein – Fräid am Houz

Die Ast & Rein GmbH ist ein junges, innovatives Holzbau-Unternehmen aus Ennetmoos. In Nidwalden verwurzelt, arbeiten wir hauptsächlich mit regionalen Partnern zusammen. So durften wir schon etliche Projekte astrein umsetzen. Ob Anbau, Aufstockung oder Innenausbau – Sie können sich stets auf unsere qualitativ hochwertige und termingerecht ausgeführte Arbeit verlassen.

WIR BAUEN IHR TRAUMHAUS

Damit ein Neubau auch langfristig Freude bereitet, ist eine gute Planung und Ausführung essentiell. Vom Neubau eines Wohnhauses bis zum Autounterstand oder landwirtschaftlichen Gebäude – Ast & Rein ist der richtige Ansprechpartner für Ihr Bauvorhaben. Professionelle und qualitativ hochwertige Ausführung gehören zu unseren Markenzeichen. Wir unterstützen Sie bei sämtlichen Holzbauarbeiten von A bis Z – sei dies beim Bau landwirtschaftlicher Gebäude, Gartenhäuser, Balkone mit Geländer und vielem mehr. Gestalten Sie gemeinsam mit uns ein massgeschneidertes Projekt, welches wir von der Baueingabe bis zur Fertigstellung begleiten.

IHR SPEZIALIST FÜR INNEN-AUSBAUTEN, UMBAUTEN, ZIMMEREIARBEITEN UND SANIERUNGEN

Die Einsatzbereiche von Holz sind nahezu unerschöpflich. Ob grosse oder kleine Objekte, Ast & Rein realisiert jegliche Zimmereiarbeiten mit hoher Präzision



v. l. Martin von Holzen, Esther Jöri, Pascal Jöri und Ruedi Barmettler

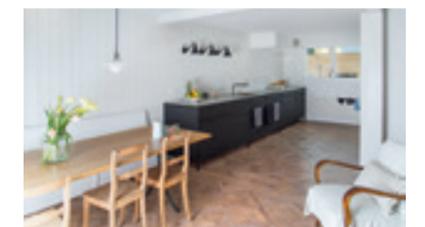
und zu einem fairen Preis-Leistungs-Angebot. Auch Renovationen und Hausanierungen zum Werterhalt des Objekts gehören zu unseren absoluten Steckpferden – gerne beraten wir Sie auch gleich über Möglichkeiten zur Optimierung Ihres Bauobjekts.

Beim Bauen mit Holz gibt es vieles zu beachten. Vertrauen Sie während der gesamten Abwicklung auf einen echten Profi. Von der Analyse des Bauvorhabens, über die Auswahl der richtigen Materialien bis zur Koordination und Ausführung auf der Baustelle ist Ast & Rein Ihr kompetenter Partner. Im Fokus steht dabei

die individuelle Betreuung und Beratung unserer Kunden.

Mit viel Herzblut, Know-how und einem grossen Erfahrungsschatz nehmen wir uns Ihrem Holzbauprojekt an. Pascal Jöri und sein Team stehen Ihnen gerne zur Verfügung – scheuen Sie sich nicht, uns zu kontaktieren. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

AST & REIN GMBH
Juch 2, 6372 Ennetmoos
Telefon 079 719 49 74
info@astundrein.ch
www.astundrein.ch





Veranstaltungskalender

Hinweis: Die Kirchenagenda befindet sich unter der Rubrik «Kirche».

NOVEMBER 2018	10.	GV Blasmusik Ennetmoos
	11.	Räbäliächtliumzug, St. Jakob
	16.	GV Turnverein Ennetmoos
	23.	Gemeindeversammlung, St. Jakob
	30.	GV Kirchenchor
DEZEMBER 2018	6.	Klausauszug, St. Jakob
	28.	Lottomatch Schützengesellschaft
JANUAR 2019	1.	Neujahrstanz Junges Ennetmoos
	18.1. – 17.2.	Theater Ennetmoos, MZA St. Jakob
	25.	GV Samariterverein
	26.	GV Hampus
FEBRUAR 2019	10.	GV Feuerwehr
	17.	Guggenmesse Schluchtis
	22.	Schluchtä-Gruftis-Ball, MZA St. Jakob
MÄRZ 2019	1.	GV Schützengesellschaft
	7.	GV Frauen- und Müttervereinigung
	8.	GV Volksmusikverein
	18.	GV Junges Ennetmoos
	24.	Suppentag Junges Ennetmoos
	30.	Jahreskonzert Blasmusik Ennetmoos
APRIL 2019	14.	Palmsontag und Erstkommunion, Kirche St. Jakob, 10 Uhr
	27.	Rosenball Junges Ennetmoos
MAI 2019	5.	Kirchgemeindeversammlung, 19.30 Uhr
	24.	Gemeindeversammlung
JUNI 2019	8.	Firmung, Kirche St. Jakob, 17 Uhr
	23.	Chilbi

Jeweils am letzten Sonntag im Monat findet in der Pfarrkirche um 19.30 Uhr die «Muisgmäss» mit volkstümlicher Musik statt. Volksmusikverein, **Musikantenhock im Restaurant St. Jakob:** Jeden letzten Mittwoch im Monat, ausser im Juli.